

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungszeile über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungszeile 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammel.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104.

Samstag, den 3. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Die Ermordung Nasr-ed-Din's.

* Wiesbaden, 2. Mai.

Der auch in Europa wohlbekannte Schah von Persien ist, wie gestern Abend durch Telegramm aus Teheran gemeldet wurde, einem Mordattentat zum Opfer gefallen. Der Mörder schoss gestern Nachmittag 2 Uhr auf den Schah in dem Augenblick, in welchem dieser die Grabmoschee des Wallfahrtsortes Schah Abdul-Azim, sechs Meilen südlich von Teheran, betrat und der Schah erhielt in der Herzgegend eine Schußwunde, der er alsbald erlegen ist. Er wurde zu Wagen nach dem Palast gebracht, wo er um 4 Uhr Nachmittags verstarb. Der hinzugezogene deutsche Gesandtschaftsarzt Müller konnte nur den Tod konstataren.

Die Mordthat ist von einem persischen Wabi verübt worden, einer Sekte, die sich vom Islam losgelöst hat und religiös-politische Ziele verfolgt, namentlich die Verdrängung der gegenwärtigen Dynastie anstrebt. Nasr-ed-Din, der am 4. April 1829 als Sohn des Schahs Mohammed geboren wurde, hatte schon im Jahre 1852 ein Mordattentat erlebt, indem drei Männer der Wabisekte, deren Stifter hingerichtet worden war, ein Attentat gegen ihn versuchten, wofür die ganze Sekte unter unbeschreiblichen Martern fast ausgerottet wurde.

Nasr-ed-Din gelangte am 10. September 1848 zur Regierung. Er war nicht ohne eine gewisse europäische Bildung; in den orientalischen Sprachen und in der Geschichte war er gut bewandert. Beim Ausbruch des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1853 erklärte er sich anfänglich neutral, schlug sich aber bald auf die Seite

Rußlands. Nachdem er 1856 Herat eingenommen hatte, erklärte die indische Regierung ihm den Krieg; das Ende war ein Frieden, der für England vorthellhaft war. Er führte sodann mehrere Kriege mit den Turkmänen und andern Nachbarvölkern, stammte 1866 der Anlage einer Telegraphenlinie zwischen Britisch-Indien und Europa zu und unternahm 1873 seine erste, Aufsehen erregende Reise nach Europa, worüber er ein Tagebuch führte, das später in persischer Sprache veröffentlicht wurde.

Eine zweite Reise, die besonders Rußland galt, unternahm er 1878 und beschrieb er in derselben Weise, eine dritte fand 1889 statt. Seither haben Rußland und England sich mit wechselndem Erfolge bemüht, vom Schah politische und handelspolitische Zugeständnisse zu erhalten.

Die innern Zustände Persiens waren während Nasr-ed-Din's Regierung so befriedigend, wie man es eben unter einer orientalischen Despotenherrschaft erhoffen kann. Persien bereitete sich schon vor, am 6. Mai sein 50jähriges Regierungsjubiläum zu feiern; man rechnete nämlich seine Regierungszeit in Persien nach den mohammedanischen Mondjahren, welche für den 6. Mai das Jubeljahr ergaben, zu dessen Begehung man sich eben rüstete.

Der Ort Schah Abdul-Azim, bei welchem der Schah getödtet wurde, ist ein heiliger Ort, wo ein Nachkomme des Propheten begraben ist. Die Bewohner von Teheran pflegen dorthin zu wallfahren. Der Schah selbst ist gleich anderen gläubigen Muselmännern oft dorthin gepilgert, so auch am gestrigen Freitag, der ein heiliger Tag der Muselmänner ist. Der Schah wird entweder in Abdul-Azim beerdigt oder in Rum, wo sich Gräber der persischen Könige befinden. Der Thronfolger Musaffer ed-din Mirza befindet sich gegenwärtig in Tabriz. Er ist der älteste Sohn des Schahs und der europäischen Civilisation sehr geneigt. Unruhen sind bei der Thronfolge nicht zu erwarten.

Deutschland.

* Berlin, 2. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten). Als der Kaiser gestern die Gewerbe-

Ausstellung verließ, sprach er sein Entzücken über das Gesehene aus, und erklärte, bald wieder zu kommen. — Auf Wunsch des Kaisers wird in der Colonialausstellung eine großartige Sammlung des Gouverneurs v. Wissmann, bestehend aus 450 Waffen, Gewehren und Kriegsutensilien fast aller afrikanischen Stämme ausgestellt.

— Der Bundesrath erteilte dem Antrage des zuständigen Ausschusses zu der Vorlage des Reichskanzlers vom 21. März d. Js., betreffend zollamtliche Prüfung der Mühlenfabrikate, die Zustimmung.

— Aus Anlaß des Hinscheidens Heinrich v. Treitschke's ist der Familie des Verstorbenen das folgende Telegramm zugegangen:

An dem schmerzlichen Verluste, welchen Sie und die Ihrigen durch das Ableben Ihres Herrn Vaters erlitten, nehme ich warmsten Theil. Ich werde nie vergessen, wie der Verehrte als gottbegnadeter Geschichtsschreiber, als begeisterter Patriot und begeisterter Führer der deutschen Jugend für Kaiser und Reich gewirkt hat. Der Name Heinrich v. Treitschke, durch die „Deutsche Geschichte“ mit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches aufs engste verbunden, wird dem Vaterlande alle Zeit theuer und sein Andenken in Segen bleiben. Wilhelm. I. R.

— Geheimrath Gessden, der in stiller Zurückgezogenheit in München lebte, ist einem schrecklichen Brandunglück zum Opfer gefallen. Gessden war im Jahre 1830 zu Hamburg geboren. Er war in jüngeren Jahren in diplomatischen Diensten thätig und erhielt 1872 eine Professur für Rechts- und Staatswissenschaft, die er 1882 aus Gesundheitsrücksichten niederlegte. Er gehörte zu den vertrauten Rathgebern des nachmaligen Kaisers Friedrich III. und entwarf schon 1885 einen Erlaß an den Fürsten Bismarck, der nach der Thronbesteigung des Kaisers Friedrich kundgegeben wurde. Persönliches Aufsehen erregte er im Jahre 1888 nach dem Tode des Kaisers mit der Veröffentlichung des Tagebuchs Friedrichs III. in der „Deutschen Rundschau“. Von Bismarck wurde deswegen gegen ihn ein Strafverfahren wegen Landesverraths eingeleitet und Gessden drei Monate lang in Untersuchungshaft gehalten. Schließlich wurde aber, wie man damals allgemein annahm, auf

Die Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

* Berlin, 1. Mai.

Lange vor Beginn des officiellen Festactes hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden. Die Halle bot ein überwältigend prächtiges Bild, dessen Eindruck die Lichtstrahlen vom klarsten blauen Himmel erhöhten. Die zur Rechten und Linken des Baldachins, unter welchem später das Kaiserpaar Platz nahm, gelegenen Seitenhallen boten namentlich durch ihre herrliche Ausstattung mit prachtvollen Erzeugnissen der königlichen Porzellanmanufaktur einen unvergleichlich festlichen Anblick. Die über dem Eingangsportale der Festhalle erbaute Orgel hat ein herrliches Glasgemälde zum Hintergrund.

Es ist unmöglich, all die Pracht der künstlerischen Ausstattung in einem Augenblick mit den Sinnen zu erfassen. Pünktlich traf, von den Fanfaren der Trompeter des Garde-Skarschier-Regiments begrüßt, das Kaiserpaar, das vom Comité empfangen wurde, ein. Schon etwas früher war der Fürst von Bulgarien erschienen, dem der Kaiser zur Begrüßung die Hand bot. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte bei prächtvollem Wetter um 11 Uhr.

Nach dem Eintritt des Kaiserpaares in den Festsaal und dem Vortrag von Musikstücken hielt der Vorsitzende Rühnemann eine Ansprache an den Kaiser. Das Werk, dem das gesamte Gewerbe unserer Stadt seine besten Kräfte geweiht habe, das Zeugniß gebe von der Schaffensfreudigkeit und thätigen Kraft der jugendfrisch emporblühenden Stadt, sei vollendet. Das Werk entspringe dem Gedanken, die 25jährige Wiederkehr der Schaffung eines freien einigen Deutschlands zu feiern. Zuerst war eine Weltausstellung, dann eine deutsche Ausstellung geplant, dies sollte nicht sein. Nunmehr hat Berlin allein als erste Industriestadt der Welt das Werk glanzvoll

vollendet. Der Kaiser schätzte, schirmte das Fortschreiten und die Vollendung und befindet sich selbst unter der Zahl der Aussteller. Mit Vertrauen auf den Kaiser, dessen Friedenspolitik allen Zweigen des Gewerbes für lange Zeit Gedeihen und stete Fortentwicklung verheißt, brechen wir in den Ruf aus: Der Kaiser hoch!

Draußen ertönte das Hoch auf den Kaiser. Baumeister Fehlich dankte dem Protector Prinzen Friedrich Leopold, indem er hervorhob, daß die frohe Botschaft der Uebernahme des Protectorats am Geburtsstage des Kaisers Friedrich eingegangen sei. In Deutschland erhalte jedes Werk erst die rechte Weihe durch den Schutz und Schirm des Herrscherhauses. Darauf dankte Geheimrath Goldberger dem Ehrenpräsidenten Minister v. Verlepsch für die Förderung des Werkes und der Stadt Berlin für den Boden, worauf die Ausstellung aufgebaut sei. Herr v. Verlepsch erklärte auf Befehl des Kaisers die Ausstellung für eröffnet, die Maschinen traten sofort in Thätigkeit, während wieder ein dreimaliges begeistertes Hoch auf den Kaiser ertobte, worauf das ganze Publikum die Nationalhymne sang.

Während der Chor sang: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, begann der Rundgang. Die Majestäten wandten sich zunächst zum Hauptgebäude, durch die Abtheilung Metallindustrie nach dem Ausstellungs-Park und schlugen sodann die Richtung nach Alt-Berlin ein, vorüber an den Feldlagarethen, dem Gebäude für Schule und Erziehung, nach Kairo, überall von dem endlosen Jubel des Publicums begrüßt. Vor dem Hauptgebäude war eine Ehrencompagnie des dritten Garde-Regiments aufgestellt, im Park concertirten die Kapellen der Alexander-Grenadiere sowie eine Civillapelle. Die Majestäten sprachen dem Comité ihre große Befriedigung über alles, was sie gesehen, aus und nahmen auf dem Festschiffe des Norddeutschen Lloyd das Frühstück, zu welchem 20 Gedecke aufgelegt waren.

Die Ausstellung war Nachmittags ziemlich gut besucht. Im Innern der Haupthalle sind die meisten Einzelausstellungen fertig. Sämmtliche zur Ausstellung führenden Stroßen, wo die meisten Häuser geslaggt hatten, bieten ein äußerst bewegtes festliches Bild. Alle zur Ausstellung führenden Verkehrsmittel sind überfüllt. Herrliches Wetter begünstigt den Tag.

Beim Eröffnungsfest waren außer dem Reichskanzler sämmtliche Staatsminister, Staatssekretäre und hohe Regierungsbeamte aller Ministerien anwesend. Die Generalität war fast vollzählig, darunter der Chef des Generalstabes, der Chef des Militärkabinetts, der commandirende General des Gardecorps, die Chefs des Marine- und Civilkabinetts, ferner die inaktiven Staatsminister Rhenbach, v. Puttkamer, Eulenburg und Goltz. Zur Linken des Thrones stand die Prinzessin Friederich Leopold, die Oberhofmeisterin v. Brodhoff, Oberhofmeister Graf Mirbach, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und die übrige Umgebung der Majestäten; rechts vom Thron stand Prinz Friedrich Leopold und der Fürst von Bulgarien. Die Kaiserin nahm unter dem Baldachin Platz. Zur Linken stand der Kaiser, der über der Uniform des 3. Garderegiments das große Band des Schwarzen Adler-Ordens trug. Die erschienenen Prinzen und Fürstlichkeiten fuhren nach Schluß des kaiserlichen Rundganges nach Berlin zurück, unter ihnen auch der Fürst von Bulgarien.

Der Kaiser sprach bei fast jeder einzelnen Gruppe, die er sah, seine hohe Freude aus und wiederholte ein über das andere Mal, es sei erstaunlich, was in der Zeit, seitdem er zuletzt den Park vor seiner Reise nach Italien besucht habe, geleistet worden sei. Er werde wiederkommen, häufig und bald, sehr bald. Der Kaiser soll in der Colonialausstellung nach dem Bericht des Lokalanstalt zu den Herren seiner Begleitung geäußert haben: „Ich hoffe, daß diese Ausstellung einen Ansporn geben wird, weiteren

höheren Einfluß die Strafverfolgung des in die Interna des deutsch-preussischen Staatslebens tief eingeweihten Mannes eingestellt. Seitdem hat man von Weissen, der außerdem viele staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Schriften verfaßt hat, wenig mehr gehört, bis jetzt sein schrecklicher Tod wieder die Augen auf ihn und auf die bewegte Zeit lenkt, wo sein Name viel genannt wurde.

Ueber den plötzlichen Tod des Geheimraths Geffken, den wir bereits durch Telegramm mittheilten, melden Polizeibericht und Münchener Blätter, daß zufällig erwachende Dienboten um 1/2 2 Uhr Morgens starken Rauch bemerkten und den Hausbesitzer und durch diesen die Polizei benachrichtigten. Rauch entstieg dem gegen den Hof sich öffnenden Schlafzimmer Geffkens. Als noch vor Eintreffen der Feuerwehr die Thür geöffnet wurde, fand man Geffken mit schweren Brandwunden bedeckt neben dem Bette entseelt am Boden liegend. Gendarmen waren behufs Desinfektion der Thüre durch die Fenster eines in Flammen stehenden Parterrezimmers hineingestiegen. Der Brand wurde leicht durch die Feuerwehre gelöscht. Geffken, der seit einigen Jahren in München in der Seisstraße dicht bei der Maximilianstraße lebte, war kürzlich kränkelnd von einer Orientreise zurückgekehrt und litt stark an Schlaflosigkeit, weshalb er im Bette beim Licht einer Gaslampe zu lesen pflegte. Wahrscheinlich hat Geffken beim Einschlafen die Lampe umgestoßen. Die Untersuchung der Leiche stellte fest, daß Erstickungstod vorliegt. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag.

Die Kaiserfeier ist in Berlin ruhig verlaufen. Es fanden zahlreiche Versammlungen statt, die fast sämtlich stark besucht waren. In sämtlichen Versammlungen, die Vormittags abgehalten wurden, ließen die Anarchisten und Sozialisten ein Flugblatt: „Main-Beitrag“ vertheilen, welches die Arbeiter auffordert, dem Ziele des dauernden Weltens-Mai der Herrschaftlosigkeit zuzustreben. Die einzelnen Gruppen-Versammlungen waren schwach besucht.

* **München, 1. Mai.** Die Abgeordneten-Kammer hat heute bezüglich der Petition betreffend den Ausbau der bairischen Main-Donau-Wasserstraße für die Großschiffahrt sowie deren Weiterführung und den Betrieb der Kettenfährenschiffahrt auf dem Main dem bereits bekannten Antrage des Finanzausschusses zugestimmt, nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, daß ein derartiges Projekt bei der gegenwärtigen Stimmung des Hauses doch abgelehnt worden wäre. Bezüglich der Main-Kanalisation müßte bei einem Projekt bis zur Grenze der Anschluß in Hanau feststehen.

* **München, 1. Mai.** Hier ist Alles ruhig verlaufen. In acht Volksversammlungen wurden gleichlautende Resolutionen betr. den Achtstundentag angenommen.

* **Dresden, 1. Mai.** Der Räder-Strife ist mit einer Niederlage der Gehäusen beendet worden. Die Forderungen werden vertagt; die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

* **Dresden, 1. Mai.** Die sozialdemokratischen Kaiserfeier-Versammlungen sind leidlich besucht. Verhältnismäßig wenig Arbeiter feierten. Die Theilnahme an der Kaiserfeier ist geringer als früher. Bisher ist der Verlauf sowohl hier, wie an anderen sächsischen Orten, ein ruhiger gewesen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 1. Mai.**

Zu der ungarischen Millenniumsfeier sind Einladungen an die Mitglieder erlassen. Der Präsident wird der ungarischen Regierung die Glückwünsche des Hauses aussprechen.

Die Gesetzentwürfe betreffend Aufhebung der im Geltungsbereich des rheinischen Rechts bestehenden Vorschriften über die Anfechtung von Geheimnissen, über die Pfandkalkulationen zu Kasse etc. und die Bankkreditkassen in Kasse werden in dritter Beratung erledigt.

Darauf folgt die erste Beratung der Vorlage über Erhöhung des Kapitals der Centralgenossenschaftskasse von 5 auf 20 Millionen Mark.

Abg. Nebel (natl.) schlägt Kommissionsberatung vor und tadelt den billigen Zinsfuß der Kasse, der von manchen Seiten zur Erzielung von Zinsgewinnen benutzt werde.

Geb. Rath Hasenhein erklärt, die Bedenken des Vorredners würden in der Kommission widerlegt werden.

Abg. v. Wendel (konf.) tritt für die Kasse im Interesse der Landwirtschaft ein, der die Schulze-Delitzsch'schen Vereine nicht helfen könnten.

Abg. v. Woyne (frkonf.) ist für eine Verbindung der Spar-

Colonialbest dem Reich zu erwerben. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich als Erste in das goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen. Dieses Buch liegt im Haupteingange zur Berliner Gewerbeausstellung aus und ist ein Prachtwerk, in das jeder Besucher, der daran Gefallen findet, seinen Namen gegen Empfang eines Diploms: „Herrn A. aus B. wird hiermit offiziell bescheinigt, daß er am . . . die Berliner Gewerbeausstellung besucht und er in das goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen ist.“ einzutragen Gelegenheit hat. Das Buch (jeder Band umfaßt 1000 Seiten zu je 100 Namen) soll nach Schluß der Ausstellung der Magistratsbibliothek überwiesen werden. Die Einbanddecke zeigt zu Füßen der „Berolina“ den Bären, der mit seinen Pranken das Reichswappen schützt.

lassen mit der Centralkasse und bedauert, daß die Handwerker von der letzteren noch nicht genügende Vorteile haben.

Minister Dr. Miquel hält eine nähere Verbindung mit den Sparkassen nicht für unbedenklich, hofft, daß die Handwerker bald die nötige Organisation haben werden, und daß dieses Gesetz heil aus der Kommission herauskommen werde.

Die Centrumsabgeordneten Graw und Pleß sprechen sich für die Novelle aus.

Abg. Dr. Arendt (frkonf.) spricht dem Minister seine, des Abg. Arendt, Anerkennung für die Vorlage aus und begrüßt die Kasse als ein Mittel, der Macht des Großkapitalismus Abbruch zu thun.

Abg. Gothein (frs. Ver.) stellt der Vorlage wohlwollend gegenüber, wenn er dabei auch unerlösen Plänen keinen Vorzug leisten will.

Abg. v. Buttammer-Oblau (konf.) führt aus, daß es sich hier um solche gar nicht handle, hinsichtlich der Widerstand gegen die Vorlage sich in der Kommission ebenso schwach äußern, wie heute im Plenum.

Abg. Schend (frs. Sp.) meint, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften sich mit den Schulze-Delitzsch'schen nicht entfremden könnten und viele davon trotz der staatlichen Hilfe sich nicht halten würden. Die Bildung von Kornhausgenossenschaften werde die Sache noch verschlimmern.

Abg. v. Voelckerberg (konf.) erwidert, daß der Vorredner als Anwalt der Schulze-Delitzsch'schen Kassen die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die ganz andere Vorbedingungen und Aufgaben hätten, vom grünen Tisch aus betrachte.

Abg. v. Eyner (natl.) verlangt, daß die Kasse zum landesüblichen Zinsfuß übergehe, sonst bestände die Gefahr, daß in einem Jahr statt 20 Millionen 100 als Grundkapital notwendig sein würden.

Finanzminister Miquel legt dar, daß die Kasse nichts verschente, und daß auch der Staat bei seinen Zuschüssen auf die Kosten komme. Hoffentlich werde die Kasse in Bälde Depositen gewinnen. Uebrigens würde die Bedingung des Personalcredits auch durch ein finanzielles Opfer des Staates nicht zu teuer erkauft sein. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Erste Beratung der Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für das Jahr vom 1. April 1894/95, Beratung des Antrages der Abg. Dr. Kruse und Dr. Martens betr. die Redigationsreform, Kommissionsberichte über Petitionen.

Die Fahrt der Deputation von Wiesbaden nach Friedrichshagen.

K Wiesbaden, 2. Mai.

(Schluß.)

Der Fürst befand sich in der besten Stimmung und bekundete dieselbe öfter durch herzliche Laichen. Wie aus einem unerwarteten goldenen Vorn seinen geistreichen Plaudereien. Es giebt eigentlich in der deutschen Sprache kein richtiges Wort dafür. Der französische Ausdruck „causeries“ möchte am besten passen. Wir Gäste suchten natürlich unsere Zwiesgespräche soviel als möglich zu beschränken, um den Worten des großen Mannes zu lauschen. Wir Alle hatten das Gefühl, daß man diesem Manne immerfort zuhören könnte, ohne auch nur im geringsten zu ermüden.

Leider konnte ich nicht alles hören und behalten, was Fürst von Bismarck uns mittheilte. Nachdem wir uns zu Tisch gesetzt hatten, wurde uns zunächst ein Glas herrlichen bayerischen Weines vom Fürst vorgelegt. Der Fürst sah freundlich zu, wie wir uns an dem köstlichen Naß labten, hatte aber selbst aus Versehen kein Bier erhalten. Da rief er seinem Diener zu: „Pinnow, Alle haben schon Bier, nur ich habe nichts.“ Dem ihm sogleich überreichten Glase sprach er wieder zu. Den ersten Gang ließ der Fürst mit dem scherzhaften Bemerkung vorüber gehen, daß er mit seinem Magen auf Kriegsfuß stände. Er war zwar recht vorsichtig und mäßig im Essen und Trinken, jedoch schien ihm Speise und Trank gut zu munden. Beides war auch ganz vorzüglich. Nach dem Bier wurde Champagner gereicht. Alsdann ließ Geheimrath Schwenninger je 3 Glas des von Karl Ader überreichten Weins in nachfolgender Reihenfolge anbieten: Geheimheimer-Rothwein, Beeren-Auslese aus dem Jahre 1886, Rüdesheimer Beeren-Auslese aus demselben Jahre, beide aus den Weinbergen des Hrn. Ed. v. Lade zu Weisenheim-Ronrodes und 1888er Gräfenberger aus der Rgl. Domäne, Kabinettabzug, welcher zwar durch die Temperatur auf der Reise ungünstig beeinflusst waren, aber trotzdem ihre vornehme Herkunft erkennen ließen und den größten Beifall fanden. Fürst v. Bismarck ließ sich in jedes Glas Wein ein Stück Eis legen, indem er bemerkte, daß er den Wein nicht anders als kalt trinken könne. Als der Fürst nach dem ersten Glase erfuhr, daß dieser Wein von Hrn. v. Lade stamme, gab er darüber seiner besonderen Freude Ausdruck, indem er uns aufforderte, mit ihm auf das Wohl des Hrn. v. Lade zu trinken. Wir beugten freudig die Gelegenheit, mit dem Fürsten anzustoßen. Er hat dabei in der liebenswürdigsten und bescheidensten Weise um Entschuldigung, daß er sitzen bleibe, das Aufstehen solle ihm schon etwas schwer. Herr v. Lade erweise ihm bei jeder Gelegenheit eine Aufmerksamkeit. Derselbe habe sich um die Obhut in Deutschland große Verdienste erworben und ihm öfter so schönes Obst gesandt, wie er es in Deutschland nirgends gefunden hätte. Herr v. Lade sei besonders mit seiner Frau, der Fürstin v. Bismarck, befreundet gewesen. Er sei schon oft von Hrn. v. Lade eingeladen worden, würde auch sehr gerne den Besuch ausgeführt haben, habe aber niemals Zeit dazu gehabt.

Jetzt in seinem Alter sei das Reisen für ihn sehr schwierig und mit großen Anstrengungen verbunden. Ueberall solle er empfangen und womöglich noch politische Reden halten. Mit 81 Jahren aber mache man keine Politik mehr. Er sei in der Politik mort.

Als Regierungspräsident v. Tepper-Bastl das Gespräch auf die Polenfrage lenkte, äußerte der Fürst, daß er sich die Ausfuhrung und die Wirkungen des Anfechtungsgesetzes ganz anders gedacht habe. Der Staat hätte seine Domänen vergrößern und die angekauften Güter in der Hand behalten müssen. Er hätte die Güter im ganzen oder auch parzelliert zunächst an zuverlässige Leute verpachten sollen. Er sei zwar auch für die Veräußerung von großen Gütern, aber nur zur gelegenen Zeit. Erst nachdem sich die Pächter als zuverlässige Leute bewährt hätten und nur da, wo die lokalen Verhältnisse es verlangten, könne mit Parzellierungen und Eigentumsübertragungen vorgegangen werden. Derselben müßten sich aus den gegebenen natürlichen Verhältnissen entwickeln, nicht aber in der Weise, daß vorher schon am grünen Tische Güter zerlegt und unbekannten Personen übergeben und von vornherein schon die Bassen und Abgaben auf die einzelnen Grundstücke vertheilt würden. Es herrsche dabei viel zu sehr die Bureaukratie vor.

Im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht theilte Herr Regierungspräsident von Tepper-Bastl mit, daß Sr. Königl. Hoheit wünsche, zum Fürsten von Bismarck seine Söhne zu ent-

senden. Fürst von Bismarck erklärte sich gerne zum Empfangen selbst bereit.

Fürst von Bismarck sprach auch über seinen dreißigjährigen Besuch beim Fürsten Metternich auf dem Schlosse Johannisberg. Dort sei er in die berühmten Weinsteller gekommen und von Metternich gefestigt worden, der in gebrochenem Deutsch gesprochen habe und wahrhaftig aus Ungarn gewesen sei. Er habe sich dessen Herz bald erobert, und das sei so gekommen: Der Kellermeister habe ihm eine Menge Weinproben gegeben und ihn schließlich gefragt, welcher Wein ihm am besten gemundet hätte. „Der erste“, habe er erwidert, worauf der Kellermeister freudig ausgerufen habe, daß das auch der beste sei. Er habe dort Weine in Bockern getrunken, die im nachher an der fürstlichen Tafel allerdings in kleineren Quantitäten vorgelegt worden seien. Fürst Metternich habe sehr viel von der großen napoleonischen Zeit gesprochen, bis zu den Jahren 1812 und 1813. Was nachher geschehen sei, habe für den Fürsten Metternich kein Interesse gehabt. Als er von Johannisberg zurückgekehrt sei, habe ihn Graf Thun gefragt, wie er das gemacht hätte; Fürst Metternich sei von ihm (Bismarck) sehr entzückt und habe gesagt, er hätte in ihn wie in einen goldenen Boden geschaut. Er, von Bismarck, habe geantwortet: „Ja, ich habe immer geschwiegen, aber mit großer Intelligenz zugehört.“ Er dachte auch an das schöne Vordachthal und an die von Epheu umrankte Schlossruine von Eppstein, wo er ehemals Wanderungen gemacht hat. Da während des Essens keine Reden gehalten werden durften, so trat im gegebenen Augenblicke Oberbürgermeister Dr. v. Jbell an den Stuhl des Fürsten von Bismarck und sprach denselben Namens der Stadt Wiesbaden seinen besonderen Dank aus für den huldvollen Empfang der Deputation. Der Fürst ließ hierauf auf das Wohl der Stadt Wiesbaden mit dem Oberbürgermeister und den übrigen Gästen aus Wiesbaden an.

Unter nachmaliger Erwähnung der mitgebrachten Skizzen, Pläne und Photographien hat Regierungspräsident von Tepper-Bastl den Fürsten um eine Bestimmung bezüglich des Denkmalsplatzes. Fürst von Bismarck antwortete, daß ihm zwar das alte Wiesbaden genau so wie sein Paß vor Augen liege, daselbe würde sich aber inzwischen sehr verändert haben. „Wiesbaden ist so reich an schönen Plätzen, daß auf jedem mein Denkmal stehen kann. Es kommt mir nicht darauf an, wo, sondern daß mir ein Denkmal errichtet wird.“

Weiter äußerte er sich über die Denkmalsangelegenheit nicht, ließ sich auch die Pläne u. s. w. nicht zeigen. Somit hat Fürst von Bismarck dem Komitee für die Errichtung seines Denkmals in Wiesbaden vollständig freie Hand gelassen, und diesem wird es allein obliegen, einen schönen Platz und den rechten Künstler auszuwählen. Der baldigen Einleitung weiterer Schritte zur Ausführung des Bismarck-Denkmal stehen sonach irgend welche Bedenken nicht entgegen.

Als Frühstück beendet war, bat Fürst Bismarck die Damen höflich um die Erlaubnis, rauchen zu dürfen. Nachdem die Damen diese Erlaubnis gerne erteilt hatten, wurde dem Fürsten eine seiner bekannten langen Pfeifen gereicht. Seine Nachbarin zur Linken, Frau von der Heydt ergriff sogleich ein Streichholz, entzündete es und steckte den Tabak an, worauf der Fürst ihr huldvoll die Hand küßte. Den anderen Herren wurden von einem jungen Grafen von Rangau Cigarren gereicht, die diesmal auch die Nichtraucher dankbar annehmen, um sie als Erinnerungszeichen an den unvergesslichen Ehrenstag aufzubewahren.

Rittmeister Oermann und Herr Ader erhielten die Erlaubnis, je eine der bei der Frühstückstafel geleerten Weinflaschen, nachdem dieselben auf Bitten dieser Herren vom Fürsten von Bismarck und von der Gräfin von Rangau mit entsprechenden Aufschriften versehen waren, als Andenken mitzunehmen. Fürst von Bismarck bediente sich bei dem Schreiben eines seiner langen historischen Pfeifstifte. Als Geheimrath Schwenninger ihm zu diesem Zwecke eine Flasche hingereicht hatte, las Fürst von Bismarck laut die Entzettel. Auf die Bemerkung Schwenningers: „Gräfenberger“ erwiderte der Fürst: „Entschuldigen Sie, ich lese immer von oben.“ Zwischen Geheimrath Schwenninger einerseits und dem Fürsten von Bismarck sowie der Gräfin von Rangau'schen Familie andererseits herrschte offenbar ein zwangloses, freundschaftliches Verhältnis. Das geht auch aus folgender Bemerkung hervor: Als dem Fürsten von Bismarck mitgeteilt wurde, daß Herr E. von Lade eine schwere Augenentzündung zu überwinden gehabt habe, sagte er in scherzhaftem Tone: „Nun, die kann ich ja auch noch durchmachen.“ Schwenninger aber rief dem Fürsten zu: „Das Experiment wollen wir doch lieber bleiben lassen.“ Zum Kaffee wurde ein guter, reiner Kornschnaps aus Bitten, also deutsches Getränk, gereicht, von dem auch der Fürst trank. Als gutem Kenner seiner Weine waren dem Fürsten von Bismarck die schönen Proben des Herrn Ader sehr willkommen. Nachdem drei Flaschen davon geleert waren, sagte er lächelnd zur Gräfin von Rangau: „Die übrigen Flaschen trinken wir alleine, das machen wir unter vier Augen ab.“ Daran anschließend, erzählte er, daß auf den großen Hoffen sehr Wenige wären, die gute Weine zu würdigen verständen. Für einen Weinkenner sei es schrecklich anzusehen, wie dort oft schoner Rheinwein in Punsch gegossen würde. Bei einem Gefährte habe er zwischen zwei Kaiserinnen gegessen, dann sei wieder ein Sterblicher gekommen. Die hohen Herrschaften kennen sich so aus, daß es ihnen sehr interessant ist, auch einmal neben einem andern Menschen zu sitzen.

Gegen 2 Uhr stand leider Frau v. Bonin vom Tische auf, da ihr Zug bald abging. Fürst v. Bismarck bemerkte dazu, daß sie seinerwegen noch nicht aufzubrechen brauchte. Da es jedoch den Wünschen des Grafen und der Gräfin v. Rangau und dem Aufbedürfnis des allerdings in der besten und lebhaftesten Unterhaltung begriffenen Fürsten entsprach, schlossen wir übrigen Gäste und den Berliner Herrschaften an und nahmen in feierlicher Stimmung mit bewegten Herzen Abschied von dem einzigen deutschen Manne, hatte er bei der Begrüßung den Handluf verweigert, so ließ er ihn jetzt zu und küßte jeden von uns Wiesbadenern auf die Wange. Das Gefühl, welches uns in diesem erhebenden Augenblicke erfüllte, läßt sich mit keinen Worten wiedergeben; es sei nur gesagt, daß es eine höhere Ehrung für uns auf dieser Welt nicht mehr giebt.

Jeder, der mit diesem Manne in einer ähnlichen Lage zusammen gewesen ist, in seine großen, hervorstechenden, wunderbaren blauen Augen mit dem unbeschreiblichen ruhigen und durchdringenden Blick geschaut und ihn sprechen und erzählen gehört hat, wird mit Recht geben, daß man bald in dem Manne seiner Genialität gefangen ist und einem Wesen aus einer anderen Welt gegenüber zu stehen glaubt. So übertrug er alle seine Zeitgenossen. Wer behauptet, Fürst Bismarck sei schon schwach geworden, der möge ihn sehen und sprechen hören, und er wird sich bald überzeugen, über welche Geisteskräfte derselbe noch wie vor verfügt. Obwohl selbst an dem abgeklärten mächtigen Körper des Fürsten die Spuren des hohen Alters nicht unbemerkt vorübergegangen sind, so war sein Aussehen dennoch ein frisches und ruhiges.

Wenn von einigen Seiten versucht wird, das huldvolle und menschenfreundliche Entgegenkommen des Fürsten von Bismarck gegenüber den ihm huldigenden Vereinen und Deputationen mit seinem früheren Verhalten in Widerspruch zu setzen, so halte ich ein

Neu

eintretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Teil der Novelle „Astrid“, von Wilhelm Berger, kostenfrei nachgeliefert.

Künstlerin bei jedem Auftreten lohnte und Blumen vom herrlichsten Arrangement bis zum einfachen Bouquet regneten in ungezählten Mengen auf die sichtlich gerührte Benefiziantin herab. Das Wiesbadener Leben wurde auch mit einer Hingabe gespielt, wie wir sie selten sahen. Herr Junkermann spielte seinen „Käsebieter“ höchst humoristisch und lang, ebenso wie Frä. Dalldorf, mehrere zündende neue Coupletverse, die sogar die bevorstehenden Maifeste, die Verlegung des Schillerdenkmals, die elektrische Bahn u. zum Thema nahmen; auch Herr Junkermann erhielt zwei prächtige Vorbeerkränze. Von den übrigen Darstellern sind besonders rühmend, Frä. Legge als Fritz und „Mädchen aus dem blauen Rändel“, sowie Frau Carlsen als Mutter Engelbrecht und Herr Heiste als Ribbecke hervorzuheben.

Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, den 3. Mai. Abonnement D. 47. Vorstellung: „Mignon“. Anf. 7 Uhr. — Montag, 4. Mai. Vorst.: Die Großstadtluft. Dr. Crustus: Herr Alfred Jersch vom Stadttheater in Stettin a. G. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 5. Mai. Geschlossen. — Mittwoch, 6. Mai. Aufgehob. Ab. Erster Tag der Festspiele: „Die Jägerskinder“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 7. Mai. 2. Tag der Festspiele: „Pretiosa“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 8. Mai. 3. Tag der Festspiele. Zum 1. Male: „Theodora“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 9. Mai. 4. Tag der Festspiele: „Tannhäuser“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 10. Mai. Geschlossen. — Montag, 11. Mai. 5. Tag der Festspiele: „Der fliegende Holländer“. Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Dienstag, 12. Mai. 6. Tag der Festspiele. Zum 1. Male wiederholt: „Theodora“. Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wiesbaden, 1. Mai. Kirchenconcert. Das am nächsten Montag den 4. Mai, Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der protestantischen Hauptkirche stattfindende erste diesjährige Orgel-, Vokal- und Instrumentalconcert des Konfinklers Herrn Adolf Wald stellt den Besuchern desselben nach dem uns vorliegenden interessanten und reichhaltigen Programm, welches klassische und moderne Compositionen aufweist, einen großen Kunstgenuss in Aussicht. Fräulein Margarethe Kuny wird die Alt-Arien „Agnus Dei“ aus der H-moll-Messe von J. S. Bach und „O Herr, hör' unser Flehn“ aus „Albala“ von Handel, sowie das Gebet „Herr, den ich tief im Herzen trage“ von F. Hüller zu Gehör bringen. Herr Adolf Wilhelm wird durch folgende Stücke seine Zuhörer erfreuen: „Andante tranquillo“ aus dem Violinconcert in A-moll von Hans Sitt, für Violine und Orgel eingerichtet von A. B. Gottschalk, ferner „Sarabande“ von J. S. Bach-Wilhelmj und „Vergilto“ von P. Martini. Der Komponist des eben genannten Stückes (Professor des Violinspiels am Conservatorium in Leipzig) dürfte durch dasselbe in erfolgreicher Weise hier eingeführt werden, denn es ist eine feine, reizvolle Composition. Der Konzertgeber, Herr Adolf Wald, hat als Hauptvortrag die Sonate (Nr. 5 in C-moll) von Alex. Guilmant gewählt, ein Werk, das in Deutschland mit größtem Interesse und voller Würdigung bei seinem Erscheinen im vorigen Jahre aufgenommen wurde. Im weiteren Verlaufe des Konzerts wird Herr Wald nachfolgende Stücke vortragen: Choral-Vorspiel (a 4 voci): „An Wasserflüssen Babels“ von J. S. Bach, Romanze (Adagio) von J. Rheinberger, Fuge (E-moll) und „Allegro symphonique“ von Th. Salomé.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Entgegen dem gestern hier verbreiteten Gerücht, daß die Auslieferung Fried-

mann's von der französischen Regierung zugestanden worden sei, meldet der „Vosloanz.“ aus Paris, daß eine Entscheidung noch nicht getroffen sei. Friedmann's Advokat werde in dieser Angelegenheit erst in den nächsten Tagen eine Audienz beim französischen Justizminister haben.

Berlin, 2. Mai. Die Abtheilung, Berlin-Charlottenburg der deutschen Colonialgesellschaft hat sich nunmehr definitiv constitutirt. Vorsitzender ist Prinz Arenberg.

Berlin, 2. Mai. Die „Kreuztg.“ meldet aus London, das Gerücht einer Ministerkrise wird darauf zurückgeführt, daß Lord Salisbury angeblich bloß Beibehaltung der Präsidentschaft beabsichtigt.

Lübeck, 2. Mai. Die Arbeit ruhte gestern in vielen gewerblichen Betrieben. Nachmittags fand großer Umzug statt, woran sich 3000 Personen beteiligten.

Paris, 2. Mai. Die 18 Mitglieder des Comitees für die Vertheidigung des allgemeinen Stimmrechts versammelten sich gestern in der Kammer unter dem Vorsitz Bourgeois und verlasen ein Manifest an das französische Volk. Nachdem in diesem Dokumente behauptet worden, daß Meline und Faure einen Staatsstreich zu Gunsten des beschränkten Stimmrechts planten, heißt es weiter: Da der offene Kampf gegen die Republik unmöglich geworden, so hat sich eine demokratische und eine anti-demokratische Partei gebildet. Die Mitglieder beider Kammern, welche dem Volke treu geblieben sind, haben eine Coalition gegen die reactionären Verschwörer gebildet. Wir werden das allgemeine Stimmrecht und das allgemeine Stimmrecht wird uns nicht verlassen. — Dieses Manifest wird sogleich mit der gestrigen Kammerrede Bourgeois in Tausenden von Exemplaren in ganz Frankreich zur Vertheilung gelangen. Da das Programm der Gruppe Bourgeois mit allen Mitteln eine Verfassungsrevision anstrebt, so wird diese Agitation mit dem Namen Neo-Boulangismus bezeichnet.

Paris, 2. Mai. Trotz des von den Radikalen erlassenen Manifestes scheint das Cabinet Meline durchaus nicht gefährdet zu sein. Die gemäßigten und konservativen Abgeordneten sind fest entschlossen, es unter Aufbietung aller Mittel zu unterstützen.

Paris, 2. Mai. Der persische Gesandte in Paris erklärte, daß die Thronfolge des ältesten Sohnes des ermordeten Schah keinerlei Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Paris, 2. Mai. Der erste Mai verlief ohne Straßendemonstrationen. Die Polizei hatte Befehl erhalten, nur in äußersten Nothfällen einzuschreiten. In den Meetings wurden Reden gegen die Regierung und den Präsidenten Faure gehalten.

Brüssel, 2. Mai. Die Maifeier verlief fast in ganz Belgien ruhig. In Baturages trieb eine Rote feiernder Arbeiter in den Kirchen Unfug. Die Thäter wurden verhaftet.

Lüttich, 2. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe erfolgte ein Zusammenstoß zweier Personenzüge, wobei sechs Reisende schwer verletzt wurden.

Rom, 2. Mai. Wie in Kammerkreisen verlautet, hat der Votschaker in London, Ferrero seine Demission gegeben wegen einer in den Grünbüchern enthaltenen Indiscretion.

Rom, 2. Mai. In ganz Italien herrschte gestern Ruhe. Die Zeitungen erschienen nicht.



Empfehle in grosser Auswahl:
Herren-Anzüge hell u. dunkel aus soliden Stoffen, gut verarbeitet für Mk. 15, 18, 22, 27 etc.
Herren-Anzüge in elegantester Ausführung, für Mk. 30, 33, 35, 38, 40, 45.
Herren-Hosen in den neuesten Façons u. elegant. Ausführung für Mk. 3.00, 4.50, 5, 6, 7, 8, 10 bis 20 Mk.

Jünglings- u. Knabenanzüge von den billigsten bis zu den besten zu sehr billigen Preisen.

Als ganz besonderen Gelegenheitskauf offerire ich einen

Herren-Sackanzug

in elegantester Ausführung (vorräthig in allen Farben) für Mk. 30.

Es ist dieses das billigste, das je dagewesen ist.

Einen Posten zurückgesetzter Herren- und Knabenanzüge verkaufe ich, um damit zu räumen, für die Hälfte des früheren Preises. 3958

Hermann Brann,
12 Langgasse 12.

Bekanntmachung.

Von heute ab kommen in meinem Lokale

Marktstrasse 19a, Ecke der Grabenstrasse,

zum Verkauf:

Damen-Chevreaux-Knopfstiefel	das Paar zu Mk. 8.50
Damen- gelbe Leder-Knopfstiefel	„ „ „ „ 8.50
Damen- gelbe Leder-Schnürstiefel	„ „ „ „ 8.50.
Damen-Ziegenleder-Knopfstiefel mit Lackblatt	„ „ „ „ 8.50.
Herren-Kalbleder-Zugstiefel	„ „ „ „ 8.50.
Herren-Kalbleder-Halbschuhe	„ „ „ „ 8.50.
Herren- gelbe Leder-Halbschuhe	„ „ „ „ 8.50.
Herren- gelbe Leder-Hackenstiefel	„ „ „ „ 8.50.
Herren- gelbe Leder-Zugstiefel	„ „ „ „ 8.50.
Herren-Lack-Zugstiefel	„ „ „ „ 8.50.
Herren-Kalbleder-Hackenstiefel	„ „ „ „ 8.50.

NB. Nur frische fehlerfreie Waare.

F. Herzog,

Marktstrasse 19a, Ecke Grabenstrasse.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104.

Sonntag, den 3. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Astrid.

Novelle von Wilhelm Berger.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

V.

Einige Tage später besuchte Merzmann die Majorin. Nur nach ihrem Befinden wollte er sich erkundigen, versicherte er.

Sofort kam die alte Dame auf das letzte Kränzen zurück. „Eine recht unangenehme Störung hat jener rohe Mensch verursacht,“ ereifert sie sich. „Ich werde mich natürlich nicht weiter um ihn bekümmern.“

„Wenn ich mir einen Rath erlauben darf: Sie sollten ihm kündigen,“ warf Merzmann hin.

„Das war auch meine Idee. Aber Astrid wandte ein, ich könnte die Einnahme nicht entbehren. Und ob es uns, bei unserem hohen Preise, gelingen würde, bald einen Ersatz für Sievekind zu finden, sei sehr fraglich. — Sie wissen ja, mein lieber Merzmann, ich selbst habe für diese Dinge absolut kein Verständnis.“

Merzmann sagte spöttisch: „Ja freilich, wenn Fräulein Sievekind dem Herrn ihren Schutz angedeihen läßt, dann ist er in diesem Hause wohlgeborgen.“

„Ich denke doch, Fräulein Astrid hat keine Veranlassung, für meinen Miether Partei zu nehmen.“

„Die Beiden kennen sich erst seit gestern, verehrte Frau. Ich erinnere mich noch recht gut, wie jener Sievekind nach dem Abenteuer im Harz Fräulein Sievekind vergötterte. Alte Liebe rostet nicht. Und ob er so ganz zufällig hier in's Haus gekommen ist — wer weiß es?“

„Aber, mein lieber Merzmann!“ rief die Majorin entrüstet.

„Nun: Sie wissen ja, daß ich Fräulein Sievekind sehr hochschätze. Ich habe die größte Hochachtung vor ihrem Charakter, ihrer Klugheit und ihren sonstigen seltenen Vorzügen. Doch sie ist jung, und ein Herz hat sie auch; warum sollte sie nicht einer menschlichen Regung fähig sein? — Daß Sievekind ein hübscher, stattlicher Mensch ist, werden Sie nicht bestreiten wollen.“

Der Funke des Argwohns zündete in der Majorin. Sie begann sich auf ihre eigenen Beobachtungen. Am

Wittwoch, berichtete sie, sei es ihr, als sie schon längere Zeit im Bette gelegen, so gewesen, als hätte sie unten noch sprechen hören. Da sie aber gewußt, daß außer Astrid sich Niemand in den unteren Räumen befinden konnte, habe sie an eine Täuschung geglaubt und sei darüber eingeschlafen.

Merzmann lobte auf; kaum konnte er sich beherrschen. Also während er vor dem Hause promenierte, hatte das Pärlein bei einander gegessen, allein in tiefer, schweigernder Nacht, und war der gegenseitigen Reizung froh geworden!

„Soweit also ist es gekommen!“ rief er aus. „Ei ja: der Sievekind ist immer ein fecker Gesell gewesen, ein Weiberjäger und Herzenbrecher. Fräulein Sievekind ahnt in ihrer jungfräulichen Arglosigkeit nicht, mit welchem Don Juan sie sich eingelassen hat. Man sollte sie warnen.“

„In Liebesaffären muß man sich nicht mischen. Das verstehen Sie nicht, mein lieber Merzmann. Wenn die Beiden sich nun heirathen wollen, soll ich etwa Diejenige sein, die störend dazwischen fährt?“

„Heirathen?“ spottete Merzmann. „Aber verehrte Freundin, wie naiv sie sind! Als ob ein Mann vom Schlage Sievekind's an ein ehrbares bürgerliches Verhältniß dachte, mit einem Mädchen in abhängiger Stellung! — Das ist es ja eben. Und ich möchte Ihnen doch die Frage nahe legen, ob Sie, als Hausfrau, derartige Vorgänge unter Ihrem Dache dulden dürfen.“

Rathlos spielte die Majorin mit ihrer Uhrkette. „Ich will und darf mich nicht aufregen,“ erklärte sie endlich. „Gemüthsbewegungen sind Gift für mich.“

„Aber die Sache ist doch so einfach!“ wandte Merzmann ärgerlich ein. „Sie ersuchen Sievekind durch ein paar Zeilen, nach Ablauf des Monats auszu ziehen. Fräulein Sievekind braucht ja vorher Nichts davon zu wissen.“

„Sie wolle es überlegen,“ erwiderte die Majorin unschlüssig.

Mit diesem Bescheide mußte Merzmann sich entfernen. Es war ihm nicht gelungen, die Vertreibung des Nebenbuhlers durchzusetzen, wie er sich vorgenommen. Dagegen hatte er erfahren, was ihn mit einer unbeschreiblichen Wuth gegen den Günstling des Glücks erfüllte, der Zeit und Gelegenheit so gut zu benutzen verstanden.

Es war spät am Nachmittage, als Merzmann in die Kreuzberger Allee hinaustrat. Er wandte sich dem Lande zu und bog in den ersten Feldweg ein, die Einsamkeit suchend.

Warum hatte er nicht längst schon sich erklärt? — Ja, warum nicht? — Weil er ein Feigling war, weil er fürchtete, abgewiesen zu werden — er, der studierte Lehrer in Amt und Würden, der gemachte Mann von einem armen Gesellschaftsfraulein! — Nun war es zu spät; jene Beiden hatten sich gefunden und verständigt.

Mit dem Fuße schleuderte er einen Stein, der im Wege lag, weit in das Feld hinaus.

Wie rasend er Astrid liebte, jetzt erst kam es ihm voll zum Bewußtsein, da sie für ihn verloren war.

Vor sich hinbrütend, gerieth er an eine verfallene Mühle, deren versumpften Weiher ein Kranz von Schilf und Binsen umgab. Es war ein trostloser Ort. Vor Jahren hatte sich dort ein entsetzlicher Vorfall ereignet, eine düßere Tragödie zwischen Müller, Müllerin und Knecht. Man hatte den Müller erschlagen gefunden; der Mörder und seine Mitschuldigen waren spurlos verschwunden geblieben. Das Volk glaubte, der Schatten des Getödteten spuke in der Ruine.

Von derartigem Aberglauben war Merzmann frei; er hatte keine Empfindung der Stätte, welcher er sich näherte. Unbedenklich ließ er sich auf die unterste Stufe der verfallenen Treppe nieder. Es war ihm warm geworden; nun nahm er den Hut ab und legte ihn vor sich hin in das Gras. Und dann, während er langsam die Handschuhe abzog, erinnerte er sich an die dunkle Geschichte, deren Schauplatz die Mühlermühle gewesen war.

O, er verstand die That des Knechtes nur zu gut, wenn er sich vorstellte, daß die Müllerin Astrid's Gestalt hatte, Astrid's Büge trug und daß der Müller ausjah, wie Wolfgang!

Es trieb ihn wie die Mühle. — Welch' armselige Räume! Küche, Wohnzimmer, Schlafkammer — wie enge, wie niedrig! — Und welch' ein abscheulicher Modergeruch!

Wo nur die That geschehen sein mochte? — Dort auf der Diele war ein dunkler Fleck; die Staubdecke ließ ihn noch durchschimmern. Mit dem Fuße legte Otto ihn frei. Kein Zweifel: hier war es gewesen. Niemand hatte es der Mühe werth gehalten, in dem verlassenem Hause die Blutspur zu tilgen. Der Müller — hier auf dem Fußboden hatte er ausrundernd gelegen. Das Weib — wie es wohl ausgesehen? — Draußen harrete es zitternd, bis der Buhle kam und es mit sich forttrieb.

Es war Merzmann, als ob er sähe, was er dachte. Die Fliehenden: Astrid war es mit ihm. Der Zurückgebliebene, auf ewig Verstummt — der andere war's,

Neues aus aller Welt.

Die jungfräuliche Königin.

Paul Henner, ein deutscher Reisender, der sich Ende des sechzehnten Jahrhunderts einige Zeit in London aufhielt, beschreibt die Königin Elisabeth, wie er sie in ihrem fünfundsiebzigsten Jahre zu Greenwich gesehen. Er schildert sie, wie man uns erzählt, als sehr majestätisch mit länglich hübschem, aber runzligen Gesicht, kleinen, aber dunklen und freundlichen Augen, etwas gebogener Nase, dünnen Lippen, schmalen Händen und länglichen Fingern. Sie hatte reiche Perlen um Haar und ein Krönchen auf dem Kopfe. Ihr Kleid war von weißer Seide mit Stickereien aus Perlen von der Größe einer Bohne; ein schwarzseidener Mantel hing darüber. Die lange Schleppe des Kleides wurde von einer Gräfin getragen. Statt einer Kette hatte sie ein längliches Halsband von Gold mit Juwelen um. Charakteristisch war ihre Kränze und ihr Brustflor. Seine gestreift und reichlich gefaltet, ragte auf beiden Seiten des Gesichts weit hervor und ruhte auf dem offenen Busen. Als Unvermählte ging sie, damaliger Sitte der Jungfrauen gemäß, mit unverschüllter Brust. Unter dieser sah bis tief herab der Brustflor, mit Juwelen und getriebenen Golde geschmückt verziert. Die Königin vertrat es nicht, daß man in Schmutz und Kleidung mit ihr wetteiferte oder es ihr gar zuvorthun wollte. So hatte einst Lady Howard ein Sammtkleid an, das sich durch einen mit Gold und Perlen geprenkelten reichen Saum auszeichnete. Es war der Gegenstand des allgemeinen Frauenneides. Sobald die Königin ihren Hof wieder um sich hatte, ließ sie insgeheim das Kleid der Lady von Hause herbeiführen, zog es an und trat damit unter die versammelten Frauen. Aber das Weib und der Saum des Kleides waren zu kurz für der Königin hohen Wuchs. Sie fragte umher, wie ihr das neue Kleid stünde, und trat zuletzt unter die Eigenthümerin des Anzuges mit der Frage, ob es ihr nicht zu kurz wäre. Lady Howard konnte nicht nein sagen, und die Königin versetzte darauf: „Ei nun, steht es mir nicht, weil es zu kurz ist, so steht es dir nicht, weil es für dich zu gut ist, und paßt also für uns beide nicht.“ Dieser scharfe und entschiedene Ausspruch machte die Lady so bestürzt, daß sie diesen ihren Staat nicht mehr anzulegen wagte. Die Königin hinterließ bei ihrem Tode 3000 Anzüge, alle Stücke zusammengerechnet. Es war nämlich allgemeine Sitte jener Zeit, daß man abgelegte Kleider nicht veräußerte, sondern in eignen zur Aufbewahrung eingerichteten Räumen an hölzernen Pfählen aufhing. Nur etwa zu häuslichem Gebrauch, für Kindermäntelchen Knaben oder Mädchenkleider oder zusammengestickten Bettdecken und dergleichen wurden aus den Vorräthen die geeigneten Stücke

genommen und aufgetrennt. Die übrigen Stücke hatten keine Bestimmung, als an den Wänden zu hängen (to hang by the walls), wie man es nannte, bis Alter oder Motten verzehrten, was Familienhochmuth den Bedienten oder armen Verwandten nicht gönnte.

— Zum Capitel der unfreiwilligen Wohlthätigkeit wird aus Frankfurt a. M. ein allerliebster Beitrag gemeldet. Bei Eröffnung eines von der dortigen Künstlerkammer veranstalteten Wohlthätigkeitsfestes trieb es eine der jungen Verkäuferinnen des „Schöbogensandes“, die anwesende Protectorin des Festes, die Kaiserin Friedrich, in der Nähe zu sehen. Das anmuthige Mädchen warf also noch rasch einen Blick in den Spiegel, entledigte sich eilig des kostbaren Spitzenkleides, das ein Paar Alabasterhütern neidisch verhielt, warf es achtlos auf den Verkaufstisch und zog im Rundgang. Gefolge mit. Als unser Fräulein Neubegier zum Stande zurückkehrte, war soeben der Spitzenhawl an einen Unbekannten zum festen Schöbogensande verkauft worden! Der Käufer hatte sich noch dazu ziemlich bitten lassen, bis er das zarte Gewebe zum hundertsten Theile des realen Werthes erlangt. Später mag er sich unendlich gefreut haben. Denn Tuch und Käufer sah man niemals wieder.

— In der „guten alten Zeit“ scheint das Handwerk ebenso in Nothen gewesen zu sein, wie in der Gegenwart; zum wenigsten sind es die Klagen, die wir da aus Sebastian Brandts „Narrenschiff“ zitiren können, das vor 400 Jahren (1494) im Druck erschien. Die betreffenden Verse lauten:

Kein Handwerk hat mehr seinen Werth,
Ueberlastet ist jeder und beschwert!
Ein jeder Knecht will Meister werden,
Drum sind jetzt Handwerke viel auf Erden;
Ranher zum Meister sich erklärt,
Der nie ein Handwerk hat gelehrt.
Das dieser nicht will billig geben
Da sieht man zwei und drei daneben;
Die meinen das zu liefern wohl;
Doch die Arbeit ist nicht wie sie soll;
Man subelt Waare jetzt in El,
Daß man sie billig halte feil.
Das Handwerk trägt man so zu Grabe.

— Von seltenem Glück begünstigt wurde der Kaiser bei der Verlosung der vom „Verein der Kunstfreunde in Preußen“ angekauften Kunstwerke. Von 76 Gewinnen sind dem Kaiser allein 8 zugefallen. Der Monarch gewann ein sehr schönes Aquarell des

von ihm besonders geschätzten Marinemalers Bohrdt „Gute See“, eine Radirung von Kroschwitz nach Bohrdt's bekanntem Gemälde „Seefischerei“, ein Oelgemälde von Hoffmann von Fallersleben „Wintertag“, eine Radirung von Plato nach Galters Bild „Schmerzvergessen“, eine Radirung nach Rubens „Hirschjagd der Diana“, Kupferstich nach Weber's „Auf der Bleiche“ und Bantiers „Hauslehrer und eine Steinzeichnung von Steinhausen „Christus“. Die gleiche Zeichnung gewannen auch die Kaiserin und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

— Die Geschichte eines Wildes. Aus Magdeburg schreibt man: Seit längerer Zeit war in der Kunsthandlung von Reumann eine Cabinetsphotographie der Franz Stud'schen „Sphinx“ ausgestellt. Da auf eine bezügliche Bitte des Polizeipräsidenten Herr Reumann sich weigerte, das Bild aus dem Schaufenster mit Rücksicht auf den Kunstwerth zu entfernen, erfolgte die polizeiliche Beschlagnahme der Photographie. In der Begründung war gesagt, „die Bilder seien geeignet, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen.“

— Eine Varenegeschichte wird aus Landsberg a. W. berichtet. Ein dortiger Schlossermeister hatte einem Varenführer, der in den Gasthöfen ein Unterkommen nicht mehr finden konnte, gestattet, den Varen in seiner Scheune unterzubringen, und außerdem ließ der Meister dem Mann 10 Mk. auf das werthvolle Thier. Aber der Führer ließ sich weder am nächsten Morgen noch in den nächsten Tagen blicken, so daß der Vär ernährt werden mußte. War die Sache schon so aufregend genug, so nahm sie einen geradezu gefährlichen Charakter an, als das Thier sich eines Morgens außerordentlich böse zeigte, weil es — zwei Junge gewonnen hatte. Es mußten alle möglichen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden, um ein Unglück zu verhüten. Schon dachte man daran, das Thier zu tödten, da erschien noch im letzten Augenblick der Varenführer und zog mit den drei Thieren von dannen.

— Unter dem Gepäck, das Li-hung-tschang auf seiner Mission nach Rußland, und wo er auch sonst immer hinreißend mag, mit sich führt, befindet sich ein prächtiger, stark mit Gold verzierter Sarg, der zu seiner Aufnahme bestimmt ist, sollte er unterwegs sterben. Dieser Sarg kostet nach dem D. Ostasien. Lloyd, 6000 Tael (etwa 18,000 Mark). Der Vertreter Chinas wird hoffentlich für dieses unheimliche Gepäckstück vorläufig keinen Gebrauch finden und ihn in seinem jetzigen Zustande wieder nach China zurückbringen.

— Mann (zu seiner Frau beim ersten ehelichen Streit): „Das sag' ich Dir, Sali, vorwerfen kannst Du mir so viel Du willst, aber nachwerfen laß' ich mir nichts!“

!Allseitig! Möbel
 in nur besten Qualitäten am allerbilligsten Kauf.
Größte Auswahl in allen
Möbeln, Betten und Polsterwaaren.
Johs. Weigand & Co., Marktstraße 26, Entresol.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten
 in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

für die bevorstehende Pfingst-Saison zeigt ergerberst an

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

3960

Auf
Theilzahlung.

Für

Damen.

Capes

von 4 Mark an,

Jaquettes

von 6 Mark an.

Anzahlung 1 Mk. Abzahlung wöchentlich 50 Pf.

Ein Posen Capes in Sammet u. Seide,
 sehr preiswerth.

Große Auswahl in
 Herren- u. Knaben-Confection.

Auf Wunsch nach Maass.

Credit-Kaufhaus J. Jttmann,

41. Bärensstraße 41.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
 Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) **600 Mk.**
 Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
 entgeltlich, vom 40. bis 45. Mt. 5, vom 45. bis 50. Mt. 10—
 Anmeldungen bei den Herren Holl, Hellmuthstr. 45, Maurer,
 Rathhaus Zimmer No. 17, Lentus, Rarkstraße 16, Kassendirektor
 Holl-Hussong, Drantienstraße 25. 2902

6162 Gewinne

(nur Geld) kommen am 9. bis
 12. Mai zur Ziehung der so
 günstigen und beliebten **Reher**
Dombau-Lotterie. Lose à 30 Pfg.
 Reichstempel wollen man
 bald nehmen bei **de Fallois**,
 10 Langgasse 10. 3245

Sonntag d. 4. Uhr ab
 und Sonntag Morgen
 von 7 Uhr ab wird

fettes Rindfleisch
 per Pfd. 50 Pfg. Räder-
 Straße 16 ausgehauen. 1118*

Bedarfs-
Artikel

für Herren u. Damen
 versendet Bernh. Taubert,
 3126 Leipzig VI
 Illustr. Preisliste gratis
 und franco. 6645

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an
 Goldtapeten "20"
 in den schönsten neuesten Mustern.
 Musterkarten überlassen franco.
 575 **Gebrüder Ziegler**,
 in den in Wiesbaden

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 3. Mai 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Windsor-Suppe.

Steinbutt mit römischer Sose.
Kartoffeln.Roastbeef in Madeira, garnirt.
Blumenkohl mit holländischer Sose.Rehrbraten.
Salat — eingemachte Früchte.

Eis — Waffeln.

Käse oder Obst.

3961

Menu à 3.— Mk.

Windsor-Suppe.

Steinbutt mit römischer Sose.
Kartoffeln.Roastbeef in Madeira, garnirt.
Junge Hähnen nach Marengo.Stangenspargel.
Geräucherter Lachs.Rehrbraten.
Kopfsalat — eingemachte Früchte.

Eis — Waffeln.

Käse — Butter.

Obst — Dessert.

Karl Bausenhart.

„Nonnenhof“, Wiesbaden.

Menu's für Sonntag, 3. Mai cr.

à 1.30 Mk.

Krebs-Suppe.

Steinbutte à la Menieur.
Neue Kartoffeln.Stangen-Spargel.
Roastbeef.

Vanille-Eis. — Waffeln.

à 1.80 Mk.

Krebs-Suppe.

Steinbutte à la Menieur.
Neue Kartoffeln.Stangen-Spargel.
Lachsschinken.Junge Gans.
Compot. — Salat.Vanille-Eis. — Waffeln.
Dessert.**Gebr. Kroener.**

Von der Reise zurück.
Dr. Alfred Haymann,
 Frauenarzt, 1111*
 Neugasse 26, Ecke der Marktstraße.

Turngau Wiesbaden.



Sonntag, den 3. Mai, findet eine

Ganturnfahrt

nach Gypstein, von da über den Staufen, Hofheim, Marheim
 nach Fildersheim. Abmarsch Morgens 7 Uhr vom Theater-
 platz. Allseitige Beteiligung erwartet. 3940*

Der Ganturnrath.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 Mk.,
 Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
 H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20
 J. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann
 Bastian, Drantienstr. 23, D. Ruwedel, Hirschgraben 9,
 M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
 Jahren 10 Mark. 5760

Kohlen-Consum-Verein.
 Geschäftslokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
 Beste und billigste Bezugsquelle für Brenn-
 materialien jeder Art, als:

melirte-, Auf- und Anthracitkohlen,
 Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eiebrickets,
 Coks, Anzündeholz.

1007

Der Vorstand.

Radfahr-Tricot, Jacket,
 Kniehosen,
 Strümpfe, Renntricot

so lange Vorrath sehr billig bei:

L. Schwenck,
 Mühlgasse 9.

3861

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich
 an einer staatlich erlaubten Geld-
 lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
 Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000,
 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000,
 5,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0.50,
 0.25, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01, 0.005, 0.002, 0.001, 0.0005,
 0.0002, 0.0001 u. s. w. Betheiligungsscheine von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält
 jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
 eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
 zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,

General-Agent, Dortmund.

Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1879. Mitglieder ca. 350. Kameradschaftliche Zusammenkünfte und Feste. Dauernde freie ärztliche Behandlung der Mitglieder und deren Familie. Rabatt in sämtlichen Apotheken der Stadt. 200 Mk. Sterbegeld. Aufnahme jederzeit.

Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Vorstandsmitgliedern: Off.-Rzt L. El. d. N. Dr. Rosenthal, Lammstr. 8, Rent. d. R. Zimmermann, Rheinstraße, Acciseaufseher Niedermeyer, Westendstr. 5 und bei Kamerad Kahleis, (Privatstadtpost) Delaspeestraße 1. Vereinslokal: Deutscher Hof, Goldgasse 2a.

3883 Der Vorstand.

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas Export- (hell) und Lagerbier (dunkel) aus der Branerei Walfmühle.

Berliner Weissbier. Garantiert reine Weine.

Selbstgekelleten Aepfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Besuchsraum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 100 Personen Platz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfstation 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Um geringen Zuspruch bittend zeichnet

3622 Mit aller Hochachtung Franz Daniel.



Gambrinus.

Markstr. 20, am Rathhaus. Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausverkauf des beliebten Lager-Bieres der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller, empfiehlt zu zahlreichem Besuch

3957 B. Müller

Restauration Rothbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Rothbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Rainzer Aktien-Branerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592 Aloys Ulzheimer.

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/4 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Pfr. an zu beziehen.

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstraße 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlstr., sowie Rainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Glaschenbierhändlern.

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag: 7496

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet Franz Hüpfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-Bier, selbstgekelleten Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.

Russ. Billard. Gartenwirtschaft.

Restauration zum Turnerheim,

Hellmundstraße 33.

Anerkannt guter Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 60, 80 Pfg. u. 1 Mk. Abonntem. Billig. Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Kulmbacher Reichel-Bräu.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen, ein gutes Kulmbacher Bier liebendes Publikum gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem von mir jetzt käuflich erworbenen Poppenhäufelchen unter

No. 447 eine Fernsprechstelle

eingrichtet habe, wodurch ich in der Lage bin, noch prompter wie seither, meine Auftraggeber zu bedienen. Auch stelle meinen Besuchern die Benutzung des Sprechapparates gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Alleinige Niederlage des weltberühmten Reichelbräu,

Wiesbaden, Fr. Eschbacher, Röderstr. 35.

3871

Restaurant „Königshalle“

Faulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.

und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Fass.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu vergeben.

3542

Eltville. Exquisite Küche. Vorzügliches Restaurant in der Nähe des Bahnhofs. Zum Grünewald. 1a. Lagerbier der Hofbräuerei Schönerhof-Dreikönigshof. Stallung, Kegelbahn, grosser schattiger Garten. Es hält sich bestens empfohlen. Der Restaurateur: Gustav Greiner. (für 60 Personen). Grosser Tanzsaal (für 500 Personen). Billard. (für 60 Personen).

„Restauration zur Stickelmühle“ bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5276 J. Berger Wwe.

Restauration Waldhorn, Glarenthal.

Schöner Aufenthalt, großer, schöner, schattiger Garten nebst elegant. Restaurations-Räumen, sowie gutes Glas Bier der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden. Für eine gute Küche und gute Bedienung, sowie genügende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.

3345 H. Diekel, Restaurateur.

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,

3 Museumstrasse 3.

Feinstes Familien-Café.

Englisch spoken.

2246

Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

der Gesellschaft W. A. J. i, wozu höflichst einladet

3015 Heinrich Georg.

Restaurant Kronenburg

Heute Sonntag, den 3. Mai:

Doppel-Concert

ausgeführt von der Militär-Musikschule und der neu engagierten Damenkapelle „Flora“.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

3962 W. Klütsch.

„Zu den drei Königen“

26 Martistrasse 26.

Heute Sonntag: Großes Frei-Concert,

(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet

600 H. Kaiser.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag: 2303

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein J. Fachinger.

Schwalbacher Hof.

Jeden Sonntag:

Tanzmusik. 3617

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab: 3682

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet H. Trog.

„Friedrichs-Halle“, Rainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag: 2304

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

Frauenstein.

Gasthaus zur Krone.

Den verehrlichen Bewohnern Wiesbadens u. Umgegend empfehle meine neuhergerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung u. empfehle vorzügl. Biere, reine Weine und ländliche Speisen.

7356 Hochachtungsvoll Carl Simon.

Wirthschaftsverkauf od. Verpachtung.

Die Besitzung „Zum Paulenberg in Eg. Schwalbach ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Außer dem von Grund aus um- und neugebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäude, umfaßt das Besitzthum 5 Morgen

30 A. Acker und Tannenwald in schönster Lage Eg. Schwalbachs.

1283 Näheres bei Carl Maurer II in Eg. Schwalbach

und Rechtsanwalt Dr. Romeiss in Wiesbaden.

Waldhäuschen.

Schön gelegener Ausflugspunkt. 3841

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.

Visiten-Karten werden gegen 10 Pf. abgegeben

in der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Engelstr. 100, Wiesbaden.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käsekümpfen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Beim Kaiserl. Patentamt
ist Nr. 8163 eingetragen
Schutzmarke.



Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha- Seife

d. G. M. G.
reinigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen

Geschäften.

van Baerle u. Spönnagel, Berlin N. 13.

Probe-Paket à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenicke

in Dortmund.

Alten sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert

für 1 Mark in Briefmarken.

Edmund Bendt, Braunschweig.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. findet

am besten der längst rühmlichst

bekannte in Düsseldorf prämierte

Platz-Etauer-Ritt. Nur acht

in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:

Otto Siebert, Drogerie, Marktplatz,

E. Neubus, Drogerie, Tannhäuser,

Louis Schild, Drogerie, Langgasse,

Jacob Frey, A. Cray, Jnh. Dr.

C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden

Verordnungs-„Merker“

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Dr. med. W. W. W. W.

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

3
J. Wolf, Wiesbaden,
3

Bärenstraße

Billigst und sehr solid

ohne Geld

(mit nur geringer Anzahlung)

kauft man Zimmer- u. Küchen-
Möbel, Bettstellen, Bettzeug,
Spiegel, Teppiche, Uhren,
Kinderwagen.

Stets das Neueste in Damen-
Herren- u. Knaben-Kleider-
Confection, Stoffe, Schuhe,
Schirme etc. etc.

die größte Auswahl,
man komme, sehe
und staune!
!! Alles auf Raten !!

Warenstraße

3

J. Wolf, Wiesbaden,

3

Heinrich Wels,

Marktstr. 30, Hotel Einhorn.

Elegante Kleidung für Herren u. Knaben.

Verkauf von Tuchen und Buckskins
im Ausschnitt.

Eigene Werkstätte für Anfertigung nach Maass.

Streng reelle Bedienung.

Billige, absolut feste Preise.

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Anzünde-
hof p. C. M. 2, 20
frei ins Haus.



Abfallhof p. C. M. 1, 20
frei ins Haus.

Reparaturen

Uhren und
Schmucksachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10. I.



O. FRITZE & CO. OFFENBACH
bester und billigster Fußboden-
anstrich über Nacht hart und
hochglänzend trocknend,
streichfertig, in den brillanten
Farben vorrätig bei:
H. Berling, St. Burgstr. 12.
H. Cray, Langgasse 29.
H. Klein, Drogerie, Rheinstr. 79.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Ludwig Schild, Langgasse 3.
H. Schirn, Schillerplatz.
Oscar Siebert, Ecke der
Taunusstraße.
F. Strasburger Nachf.,
Kirchgasse. 6966
Christian Tauber, Kirchg. 6.



Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

So lange Vorrath reicht Ausverkauf

von zurückgesetzten

Herren-Anzüge	von 8 Mk. an
„ Paletots	von 7 Mk. an.
„ Sackröcke	von 5 Mk. an.
„ Joppen	von 2 Mk. an.
Confirmanten-Anzüge	6 Mk. an.
Burkin-Hosen	von 2 Mk. an.
Burkin-Weiten	von 1 Mk. an.
Knaben-Anzüge	von 2 Mk. an.

Diese Waaren sind guter Qualität, haben
nur kleine Fehler; da ich grundsätzlich nur
tadellose Waaren als reell in Verkauf
bringe, gebe obige Sachen bedeutend unter
dem realen Werth und mit großem
Schaden ab. 3754

Gleichzeitig empfehle mein mit
allen Neuheiten der Saison
ausgestattetes enorm großes Lager hochfeiner
selbstverfertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

C. Wilh. Deuster,
12 Dranienstraße 12.

Im eigenen Hause. — Keine Ladenmiete.

Sehr billig zu verkaufen:

Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohm. 5 Mk., Kopfkissen 40 Mk.,
Sprungrahmen 20 Mk., vollständige Betten 42 Mk., 2th. Kleider-
schränke mit Muschelaussatz 38 Mk., polierte nuss. 4th. Commode
38 Mk., pol. Sopha 25 Mk., Küchenschänke m. Glasaufsatz u.
durchgehenden Schiebern 38 Mk., unter Garantie. 3431

Chr. Gerhard, Tapezierer, Blücherstraße 6.
Schöne Betten mit Haarmatratzen zu verleihen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedoch beliebige Quantitäten) Gute
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und
1 Mk. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.
u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr leicht) 2 Mk.
50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 Mk. Nachn. — Nichtgefallendes beliebig zurück-
genommen! Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren
kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Herrenkleider werden an-
gefertigt, chemisch gereinigt und verändert.
Alles promptest. 3673
Geisbergstraße 11, 1. Stod.

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Fingerr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt über dem Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Per Linie 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: Per Linie 20 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammler.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104.

Sonntag, den 3. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 5. Verlosung behufs Rückzahlung
auf die 4% Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 im Be-
trage von 2,340,000 M. sind folgende Nummern ge-
zogen worden:

Buchst. A I. à 200 M. Nr. 2 43 119 159 193 277
351 393 462 503 529 574
600 und 630.

Buchst. A II. à 500 M. Nr. 6 45 151 224 252 313
393 399 515 551 670 787
820 und 875.

Buchst. A III. à 1000 M. Nr. 21 78 145 146 180
255 342 453 483 580 623
742 884 938 952 1036 1115
und 1147.

Buchst. A IV. à 2000 M. Nr. 79 136 149 213 und
250.

Diese Anleihecheine werden hierdurch zur Rück-
zahlung auf den 1. Juli 1896 gekündigt und findet von
da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die
Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der
hiesigen Stadtkasse, bei der Haupt-Seehandlungskasse zu
Berlin oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von
Soergel, Parrissius u. Comp. zu Berlin und deren
Commandite zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur
Einfösung gekommen:

Per 1. Juli 1895 Buchst. A I. Nr. 502 über 200 M.
„ 1. „ 1895 „ A II. „ 39 613 880 934
und 935 über je 500 M.

Wiesbaden, den 6. December 1895.
980 Der Magistrat: v. Jbell.

Steuerordnung.

betr. die Erhebung der Gemeinde-Einkommen-
steuer im Bezirk der Stadt Wiesbaden.

Wir bringen nachstehend den durch die Beschlüsse
der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. und des
Magistrats vom 23. d. M. genehmigten
Gemeindebeschluss

zur Veröffentlichung:

„Auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1895,
betr. die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen
des Communal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893
wird beschlossen, gemäß Art. II. § 49 Abs. 2 des Ge-
setzes in den dort bezeichneten Fällen vom 1. April 1896
ab ein volles Viertel des Gesamteinkommens der
jeweiligen Steuerpflichtigen, welche in Wiesbaden ihren
Wohnsitz haben, zur Gemeindebesteuerung in Anspruch
zu nehmen.“

Wiesbaden, den 23. April 1896.
Der Magistrat.
In Vertr.: Hef.

467

Bekanntmachung.

Vom 4. d. Mts. ab ist die Abfuhr des
Holzes aus dem Stadtwalde, District „Kohl-
hecke“, wieder gestattet.

Wiesbaden, den 2. Mai 1896.
Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Städtische Volksschulen.

Schreib- und Aufgabhefte betreffend.

Durch Verfügung vom 6. Februar d. J. S. R. II 964
hat die königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schul-
sachen folgendes angeordnet:

1. Die Städtische Schuldeputation hat bezüglich der Beschaffen-
heit der in den Volksschulen zu gebrauchenden Hefte, ins-
besondere über das Format und die Miniatur derselben, all-
gemein gültige Vorschriften zu erlassen;
2. Hefte, welche diesen Vorschriften entsprechen, dürfen, welchen
Ursprungs sie auch sein mögen, von dem Gebrauche nicht
ausgeschlossen werden.

Geschäftsinhaber, welche die in den städtischen Volksschulen
gebrauchten Schreib- und Aufgabhefte anzufertigen gedenken, können
einen Abdruck der von der Schuldeputation erlassenen diesbezüg-
lichen Vorschriften im Rathhause, Zimmer Nr. 24, unentgeltlich in
Empfang nehmen. Musterhefte, die im Auftrage der Schuldepu-
tation von dem Lithographen O. Pfeilbacher, Gemeindebad-
gäßchen 4 hier, angefertigt worden sind, können von dieser Firma
bezogen werden.

Die Herstellung der Hefte ist freigegeben. Nur sind die Ver-
fertiger gehalten, Probehefte der städtischen Schulinspektion zur
Begutachtung vorzulegen und, nachdem festgestellt worden, daß die
Hefte den Vorschriften der Schuldeputation entsprechen, dies durch
einen Vermerk auf der Titelseite der Hefte anzugeben.

Wiesbaden, den 29. April 1896.

470 Der städt. Schulinspector: Rinkel.

Bekanntmachung.

Ein Theil der Zinsen der **Unse Abegg-Stif-**
tung soll zur Bestreitung des Schulgeldes für be-
dürftige und durch Fleiß, Betragen und Fortschritte
sich auszeichnende Zöglinge der hiesigen **Oberreal-**
schule, der **höheren Töchterschulen** und der
Mittelschulen verwandt werden. Die hierauf ge-
richteten Gesuche für das Schuljahr 1896/97 sind bis
zum 16. Mai bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 30. April 1896.
471 Der städt. Schulinspector: Rinkel.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Kirchhofgasse und dem Römerberg die dem
neuen Canalisationssystem entsprechenden Canäle im Anschlusse an
den Hauptammencanal fertig gestellt sind, sind die bebauten Grund-
stücke dieser Straße nach diesen Canälen zu entwässern.

Insondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spül-
abtritten (Waterclosets) unter Befreiung der Abtrittsgruben in
den Strahencanal abzuführen. Sämmtliche noch vorhandene trockene
Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt 1 der
Polizeiverordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut
vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Kirchhofgasse
und des Römerbergs hierdurch aufgefordert, die nach Vorstehendem
notwendigen Entwässerungsarbeiten und zwar bezüglich der Kirch-
hofgasse in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli, bezüglich des
Römerbergs in der Zeit vom 16. Juni bis 16. Juli dieses Jahres
zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit
mindestens zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisations-
bureau (Rathhaus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit
die notwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet
werden kann.

Wiesbaden, den 20. April 1896.

Königliche Polizei-Direction.

Schütze.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit
zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 27. April 1896.

Stadtbauamt, Abth. f. Canalisationswesen:
Frensch.

468

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Mai d. J., Nachmittags
4 Uhr, sollen die zu dem Nachlasse des Gärtners Jo-
hann Franz Sehr von hier gehörigen Mobilien, bestehend
in 1 einthür. Kleiderschrank, 1 vollst. Bett, 3 Tischen,
4 Stühlen, 1 Schüsselbrett, verschied. Küchengeräth,
Kleidern und Weißzeug, in dem Hause Hellmündstraße
Nr. 43, Hinterhaus, Mansarde, gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.

Wiesbaden, den 30. April 1896.
J. A.: Kaus, Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,
wird in dem Bullenstallgebäude, Dogheimerstraße 61
hier, ein **junger Bulle** meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 2. Mai 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Mai d. J., Vormittags
11 Uhr, wollen Frau Justizrath **Dr. Leister**
Wwe. und Herr Rechtsanwalt **Ernst Leister**,
hier an der Hildastraße Nr. 8 hier belegenes zwei-
stöckiges Landhaus mit 10 a 54 qm Hofraum
und Gebäudfläche in dem Rathhause hier, Zimmer
Nr. 55, meistbietend versteigern lassen.

Wiesbaden, den 21. April 1896.

3834 Der Oberbürgermeister

J. V.: Körner.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften aller Abtheilungen des
3. Zuges werden auf **Montag, den**
4. Mai d. J., Abends 7 1/2 Uhr, zu
einer Uebung in Uniform an die
Remisen geladen.

Der **Verles** der Mannschaften be-
ginnt **pünktlich um 7 1/2 Uhr** und werden die dabei
Fehlenden in Strafe genommen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten,
sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 30. April 1896.
469 Der Branddirector: Scheurer.

Zeichner gesucht.

Bei dem hiesigen Stadtbauamt, Abtheilung für
Canalisationswesen, ist die Stelle eines tüchtigen, wo-
möglich im Canalbau erfahrenen Zeichners zu besetzen.
Gebühren 150 M. monatlich; 1/4 jährige Kündigungs-
frist wird vorbehalten.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugniß
abschriften sowie etwaige Probezeichnungen sind bis
spätestens 20. Mai d. J. an das Stadtbauamt einzu-
reichen.

Wiesbaden, den 30. April 1896.
476 Der Stadtbauamtsdirector: Winter.

Kochet mit Gas!

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit sei wieder-
holt auf die **großen Annehmlichkeiten des**
Kochens mit Gas aufmerksam gemacht.

Es gibt nichts Reinlicheres und Bequemeres!
Keine lästige Hitze, kein Rauch, kein Auf,
keine Bedienung des Feuers oder des Herdes!

Dabei sparsamster Brand durch Vermeidung jeder
überflüssigen Hitze, da die Heizkraft bei keiner anderen
Einrichtung sich so einfach und genau reguliren läßt.

Indem ich einen Versuch auf das Angelegenlichste
empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß in dem Verwaltungs-
gebäude neben der Cole-Verkaufsstelle (Zimmer Nr. 14)
eine Anzahl von Apparaten im Betriebe angesehen werden
kann, so daß Jedermann sich vor Anstellung eigener
Versuche schon ein Bild von der so überaus einfachen
und bequemen Handhabung der Einrichtung machen kann.

Wiesbaden, den 9. April 1896.
Der Director der Wasser- und Gaswerke.
Machall.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Kengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen gibt und daß die Targatoren **von 8—10 Uhr**
Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags
im Leihhause anwesend sind.

243 Die Leihhaus-Deputation.

Eine Bekanntmachung, betr. Nummerirung von
Häusern und Bauplänen, wird im zweiten Blatt,
Seite 10, veröffentlicht.

Seil, Volls.-Beamter.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104.

Sonntag, den 3. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. Mai.

Aus dem Reichstage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 1. Mai:

Präsident Frhr. v. Duol hatte zwar mit Rücksicht auf die Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung die heutige Sitzung eine Stunde später als gewöhnlich anberaumt, doch zog es gar mancher Reichsbote vor, bei dem prächtigen Sonnenschein auf Treptower Gärten zu weilen, statt im Reichstag tiefsinnige Darlegungen über die Vortheile und Nachtheile des Getreideterminhandels anzuhören. Saal und Tribüne weisen bei Beginn der Sitzung bedeutende Lücken auf, dagegen erscheint am Regierungstisch mit gewohnter Pünktlichkeit Staatssekretär v. Bötticher, nach ihm Reichsbankpräsident Koch.

Als erster Redner erhält Dr. Schönlank (Sozialb.) das Wort. Auf den Bänken der äußersten Linken sitzen — sechs Abgeordnete. Die geistige Erklärung des preuß. Handelsministers nennt Schönlank eine „Kapitulation vor den Agrariern“. Die satirischen Bemerkungen über die nationalliberalen Agrarier, die „von der leichten Kavallerie des Frn. v. Bloch an die Rosschweife gebunden“ seien, werden links mit stürmischen Zurufen aufgenommen, wie überhaupt Herrn Schönlanks drastische Ausdrucksweise selbst auf den Regierungstisch ihre erheitende Wirkung nicht verfehlt. Die Sozialisten sind gegen den Antrag Fuchs-Schwarze (Centr.) auf Verbot des Getreideterminhandels. Dr. Bachem (Centr.) sagt den Agrariern theils Angenehmes, theils Unangenehmes. Dementsprechend kommt bald von rechts, bald von links der Beifall.

Nach einer Gegenrede des Unterstaatssekretärs Rother kam Graf Kanitz zum Wort, der seine Verbotsbefürwortung mit einer Fülle von Beispielen spickte. Dann erhob sich feierlich wie immer Herr v. Bennigsen und erklärte, daß seine Partei einstimmig für das Verbot des Getreideterminhandels eintreten werde. Damit ist dessen Schicksal besiegelt, der Reichstag hat in seiner großen Mehrheit vor der agrarischen Agitation die Segel gestrichen und die Annahme des ganzen Gesetzes gesichert.

Resultat der namentlichen Abstimmung: Annahme des Antrags mit 200 Stimmen gegen 39. Stürmisches Bravo der Agrarier, Vandalen. — Im Fluge passiren die folgenden Paragraphen, durchweg nach den Beschlüssen der Commission. — Ein bedeutsamer Tag. Doch bis zur dritten Lesung der Börsenreform kann sich noch Manches

ändern. Vor der Hand freilich dürfen sich die Agrarier ihres ersten wirklichen Erfolges in dieser Session freuen!

Die drohende Ministerkrise in Berlin, die wesentlich durch die Frage der Aenderung des Militärstrafprocesses resp. die dagegen auftretenden unverantwortlichen Rathgeber des Kaisers heraufbeschworen wurde, scheint keine Erledigung, sondern eine Vertagung erfahren zu sollen, indem Versicherungen Berliner Blätter zufolge die Entscheidung des Kaisers über die Reform bis zum Herbst verschoben worden ist. Die „Köln. Ztg.“ verteidigt heute ihre früheren diesbezüglichen Mittheilungen und führt aus, daß sie damit einen weit über die brennende Frage hinausreichenden Zweck verfolgt habe: „Immer mehr häufen sich in der Oeffentlichkeit Anzeichen dafür, daß die verantwortlichen Rathgeber der Krone in gewissen — sagen wir „Hofkreisen“, auf einen Widerstand und auf Hindernisse in politischen Fragen stoßen, auf die einzuwirken diesen Kreisen nicht das geringste Recht zusteht... Fürst Bismarck hat sich solche Einmischungen, so oft sie versucht wurden, mit Recht nie gefallen lassen, sondern aufs schärfste unterdrückt, und er hat das nicht aus Herrschsucht gethan, sondern weil eine einheitliche, zielbewußte Regierung unmöglich ist, wenn sich dritte Kräfte zwischen die Krone und ihre verantwortlichen Rathgeber drängen. Das trifft für alle Einmischungen zu, vor allem aber für diejenigen aus „Hofkreisen“, denn gerade für den Hof ist es mit Rücksicht auf die persönlichen Beziehungen zur Krone doppelt notwendig, daß er sich von jeder Politik streng zurückhält und allen Parteien gegenüber, die im König ihren unparteiischen Landesherren erkennen und verehren, streng unparteiisch bleibt. Wollen solche Hofherren Politik treiben und ihrem kaiserlichen Herrn ihren politischen Rath zuwenden, so mögen sie zunächst den König bitten, sie an Stelle der bisherigen Minister zu verantwortlichen Rathgebern zu berufen... Wer diesen durch die Verfassung verbürgten Gang unterbricht, der schadet der Krone und schadet dem Lande, schon aus dem Grunde, weil selten ein von unverantwortlicher Seite gegebener Rath auf Grund zuverlässiger Kenntniß der Acten und mit der umfassenderen Uebersicht der berufsmäßigen Rathgeber ertheilt wird...“

Ausland.

* Wien, 1. Mai. Die Kaiserfeier ist bis Nachmittag hier ruhig verlaufen. Nur in einigen Vororten wurden in Werkstätten, wo gearbeitet wurde, einige Fensterscheiben eingeworfen. In den 48 Versammlungen hielten die Parteiführer ziemlich maßvolle Reden. Ueberall wurden Reso-

lutionen beschlossen, betreffend den Achtstundentag und Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts. Der Ausmarsch nach dem Prater, an welchem auch viele Eisenbahnbedienstete, mit dem socialistischen Abzeichen geschmückt, theilnahmen, vollzog sich unter großer Theilnahme der Arbeiterschaft. Kinder waren wenige zu sehen. Vor dem Abgeordnetenhaus, auf dessen Balkon sich einige Abgeordnete befanden, um sich den Zug anzusehen, hielt der Zug an. Einige Arbeiter riefen den Abgeordneten zu: Faulenzer! Geht nach Hause! Wir gehören in dieses Haus! Ferner wurde gerufen: Nieder mit Badien, nieder mit der polnischen Wirthschaft, hoch das allgemeine directe Wahlrecht!

* Wien, 1. Mai. Unter schwächerer Theilnehmung als im Vorjahre endete die Kaiserfeier im Prater mit einem blutigen Zusammenstoß. Die Arbeiter hatten das Gasthaus Swoboda's, der keine sozialdemokratischen Versammlungen dulden wollte, blockirt und verhinderten den Ausgank, sowie den Tanz. Gegen das Gasthaus wurden Steine geworfen und die meisten Scheiben zertrümmert. Die Polizei zu Fuß und zu Pferd, die mit Rieselsteinen, Biergläsern und Stühlen beworfen wurde, zog Säbel und hieb drein. Ueber zwanzig Personen wurden verwundet. Die Rettungsmannschaft intervenirte in 19 Fällen, darunter fünf schwere. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Wachleute und zwei Polizeikommissare. Es wurden fünfzig Verhaftungen vorgenommen. Der Abg. Bernerstorfer und die Führer Adler, Ellenbogen und Schumacher hielten auf offenen Gestrüppern beruhigende Reden, worauf verhältnißmäßig Ruhe eintrat. Sodann trafen zwei Eskadronen Ulanen und je ein Bataillon Jäger und böhmischer Infanterie ein, welche den Platz räumten und die Ruhe herstellten. Der Auszug aus dem Prater erfolgte regellos. Der Prater wurde ceruirt und die Menschenmasse in kleinen Trupps hinausgelassen. — Aus den Provinzen kommen überall her Meldungen, nach welchen die Kaiserfeier vollständig ruhig verliefen.

* Rom, 1. Mai. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen. Die Drucker feierten vollständig, so daß keine Zeitungen erschienen. Vereinzelt feierten auch die Droschkenfutcher. Am Nachmittag fanden vereinzelt Festversammlungen im Freien statt. Die sozialistischen Abgeordneten hatten sich als Festredner auf die größeren Städte Italiens vertheilt.

* Rom, 1. Mai. Der Cardinal Salimbetti ist an Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand hat sich heute verschlimmert.

Vom Rey nino.

Original-Genelleton von Carlos Paluda (Madrid).
(Nachdruck verboten.)

Der kleine König... pardon, von nun ab giebt's keinen kleinen König mehr, sondern nur einen jungen König, denn König Alfons XIII. hat die Kinderschuhe ausgezogen, er hat sein zehntes Jahr vollendet und aus dem Rey nino, ist ein Rey joven geworden. Die reizenden Gesichtchen, die bisher stets von dem kleinen Könige erzählt wurden und denselben als echtes, gewecktes Kind zeigten, gehören fortan nur noch der Erinnerung an; denn von jetzt an tritt Etwas an den König heran, wovon er bisher verschont geblieben war — die Pflichten. Wurde bisher nur darauf gesehen, den geistigen Sinn des Kindes zu wecken, so gilt es jetzt, ihn für den schweren Beruf zu erziehen, zu dem er geboren ward, zum Verufe eines Königs, und noch dazu eines Königs von Spanien. Verschwunden sind die Ajen und Gouvernanten aus der Umgebung des kleinen Königs, der weibliche Einfluß — bis auf den segensvollen der Regentin-Mutter — hört auf, und die Erziehung des Königs liegt nun ganz in den Händen erfahrener Männer. Sie werden das Herz, den Geist und das Gemüth des jungen Königs zu leiten und heranzubilden haben, und der zehnte Geburtstag ist vielleicht mehr als ein Wendepunkt bloß im Leben des Königs, er kann ein Wendepunkt im Geschehe des spanischen Volkes sein.

Heute ist der kleine König populär. Die vielen reizenden Schnurren und Gesichtchen, die man von ihm erzählt hat, haben ihn dem Volke, das für derlei immer empfänglich ist, nahe gebracht, so nahe, daß sogar einer der hervorragenden Führer der republikanischen Partei eines Tages, als der kleine König vorbeifuhr, dem Wagen nachblickend sagte: „Ein prächtiger Junge, wie schade, daß er ein König ist.“

Tag ein, Tag aus wurden neue Jäger aus dem Leben des kleinen Königs kolportirt, und die Zahl drastischer kindlicher Einfälle, die dem Könige nachgesagt wurden, sind Legion. Bekannt ist, wie er in San Sebastian, als er zum ersten Mal hinkam, den gelben Streifen suchte, der — auf der Landkarte — das spanische Vaterland umsäumte, und ohne den er sich sein Land gar nicht denken konnte. Weniger bekannt aber ist die Frage des kleinen Königs: „ob es denn wahr sei, daß früher die Sonne wirklich in den spanischen Ländern gar nicht untergegangen sei“, worauf es auf die bejahende Antwort wie ein Stoßfussler der Erleichterung aus des Königs Munde kam: „Ach, dann ist es jetzt besser, nicht wahr? jetzt wird es doch wenigstens finster und man kann ruhig schlafen gehen.“

Eines der lustigsten Stüdchen, die vom Rey nino je erzählt worden sind, ist „die Geschichte vom Del“, wie sie allgemein genannt wird.

In San Sebastian war Flottenschan. Die See ging ziemlich hoch und den kleinen Offizieren des berühmten Knaben-Regiments schien die Ueberfahrt von dem Damm zu den Schiffen gar nicht geheuer. Namentlich einer der Knaben, und zwar der liebste Spielgefährte des Königs, fürchtete sich schrecklich davor, und hatte schon Tags zuvor seiner Angst dem kleinen Könige gegenüber Ausdruck gegeben. Der Tag, die Stunde der Fahrt kam, die offiziellen Persönlichkeiten, darunter natürlich auch „die Offiziere des kleinen Bataillons“, standen längst bereit, da fuhr der König an. Aus dem Wagen springen und auf seinen Freund zutreten, war eins.

„Da — nimm,“ sagte er, „das ist gut gegen die Wellen,“ und drückt ihm ein Fläschchen in die Hand, dann geht er.

Auf seinen lieben kleinen König vertrauend, trinkt nun der kleine Offizier todesmuthig das Fläschchen aus und tritt die Fahrt an. Ach, aber wie ward ihm?! Schrecklicher

als es je einem Menschen gewesen, denn das Fläschchen enthielt Del, das der König dem Freunde zugesteckt hatte, um die Bogen zu glätten, nicht aber — um es zu trinken.

Der kriegerische Geist des Königs ist bekannt. Eines Tages wollte er einen Engländer, der auf einsamen Schloße nahe bei San Sebastian hauste und Niemanden einließ, mit seinem kleinen Regiment überrumpeln, um hinter die Geheimnisse des Schloßes zu kommen. Ein andrer Mal wollte er die Engländer mit Krieg überziehen, um die spanische Armada zu rächen, und beim Ausbruch des kubanischen Aufstandes wollte er mit, denn: der König gehört an die Spitze seiner Truppen.“ Diese kriegerischen Gelüste äußern sich verborgen auch in dem Charakter des Knaben, denn er ist ein gar jähzorniger Herr, der kleine König, der seinen Willen durchzusetzen sucht um jeden Preis.

Glücklicherweise wird aber dieser Wille durch die liebevolle Energie der Königin-Regentin gebrochen, an welcher der kleine König mit rührender Liebe hängt und zu der er einst ganz aufgeregt gelaufen kam: „Mama, Mama, weißt Du, was man sagt? daß Du eine geborene Oesterreicherin bist! Willst Du das dulden?“

„Gewiß, mein Kind, denn ich bin es ja wirklich.“ Wie erhartet blühte er die Königin an. Dann wart er sich ihr in die Arme.

„O, das thut nichts!“ rief er, „Du bist doch allein werth, eine Spanierin zu sein!“

Wertherhöhung.

— Fräul'n Bist, hier bringe ich Ihnen die ersten Beilichen!
— Ah...! Selbst geküßt?
— Sogar selbst geküßt!

Beleibigt.

Fremder: Warum heult denn der Dadel da so entseflich?
Hörster: A Sonntagsjäger hat vorhin a'lagt: „Das is aber schöner Rattler!“

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Mai.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher v. Verleppsch.
Die Beratung des Vorschlags wird bei Paragraph 47 „Interfassung des Terminhandels“ mit dem Antrag Fuchs-Schwarze fortgesetzt.

Abg. Schönlank (Soc.): Das Termingeschäft sei eine Nothwendigkeit für das moderne Geschäftsleben. Das Verbot des Terminhandels sei eine Prämie für die Produktivität. Die Annahme des Antrages Fuchs-Schwarze würde eine Kapitulation vor den Agrariern bedeuten. Die Regierung sei den Agrariern entgegengekommen. Die bürgerlichen Parteien hätten Schwankungen gemacht. Die leichte Cavallerie des Herrn v. Bötticher habe eine Anzahl von Nationalliberalen an ihre Nothwendigkeit gebunden. (Großer Lärm und Heiterkeit.) Ebenso hat das Centrum geschwankt.

Abg. Bache (Str.): Mit Schlagworten sei die vorliegende Frage nicht zu lösen. Die Ausdrücke des Terminhandels ließen sich von seinen guten Seiten nicht trennen; darum müsse man der Frage kühl entgegenreten, ob es möglich sei, ihn ganz zu verbieten. Das Bedenkliche sei der rein spekulative Handel mit sogenannten Papierweizen. Wenn die Regierung nicht den Muth habe, dies Unwesen zu verbieten, so müsse ihn der Reichstag haben. Die Verantwortung für diesen entscheidenden Schritt müsse allerdings zum Theil von der agrarischen Agitation im Lande mitgetragen werden. Die größte Mehrzahl seiner Freunde wolle mit ihm, Redner, diese Verantwortung gern übernehmen; ein anderer Theil seiner Freunde stehe dem skeptisch gegenüber, werde aber trotzdem dafür stimmen, weil der größte Theil des Terminhandels Unfug sei. (Beifall Bravo rechts.)

Unterstaatssekretär Roth: Es sei sehr gut möglich, die Ausdrücke des Terminhandels durch das Gesetz zu treffen und dies sei in der Vorlage geschehen.

Abg. Graf Kanitz: Es handelt sich nicht um den Terminhandel überhaupt, sondern um den börsenmäßigen Terminhandel. Redner verliest die Auslagen von Kaufleuten in der Börsen-Enquete-Kommission, in der ein Kaufmann sogar zugegeben habe, daß beim Termingeschäft vielfach dolus unterlaufe. Ein wirtschaftlicher Nutzen liege absolut nicht im Terminhandel.

Abg. v. Bennigsen (natl.) erklärt, nach eingehenden wiederholten Erörterungen der Frage hätten die Nationalliberalen einstimmig beschlossen, dem Antrag Fuchs-Schwarze unter voller Erkenntnis der Bedeutung und Verantwortlichkeit dieses Schrittes. Den schweren Schäden, die besonders an der Berliner Börse beständen, müsse entgegengetreten werden. Der börsenmäßige Terminhandel bestehe in nennenswerthem Umfange eigentlich überhaupt nur in Berlin. Stimmen von anderen Börsen und die gesammte Mäherie erklärten den börsenmäßigen Terminhandel nicht für eine Nothwendigkeit; sein Verbot werde den übrigen Börsen im Lande nicht schaden.

Die Konservativen und das Centrum beantragen hierauf Schluß der Debatte, welcher angenommen wird.

Die Abgg. Graf Arnim (Kpt.) und Graf Bernstorff-Nellen (Welfe) erklären, daß sie mit ihren Freunden geschlossen für den Antrag Fuchs stimmen werden. Abg. Singer (Soc.) erklärt, daß die Sozialdemokraten dagegen stimmen werden.

Der Paragraph 47, Absatz 1 und 2, wird angenommen. Ueber den Antrag Fuchs-Schwarze wird nunmehr namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 200 gegen 39 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur die beiden freistimmigen Parteien sowie die Sozialdemokraten. Der Antrag lautet: Der Terminhandel mit Getreide und Mühlenfabrikaten ist untersagt.

Die §§ 49—72 werden debattelos in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso nach Debatte, an der sich Camp, Lenzmann und Bohn betheiligten, der Rest des Gesetzes. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung und Abgaben-Tarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. Schluß nach 5 1/2 Uhr.

Locales.

* Wiesbaden, 2. Mai.

= Hof- und Personalmeldungen. Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten Albrecht fand gestern im „Rassauer Hof“ ein größeres Diner statt, zu welchem die Herren Major von Perpendor, Major a. D. von Brunn, Premierlieutenant Weddy und Sekondelieutenant von Bettow-Worbes geladen waren. Der Prinzregent reist am Dienstag von hier nach Braunschweig zurück. — Der russische General v. Helfreich ist hier eingetroffen und im „Hotel Regis“ abgeblieben, wo bereits 2 andere russische Generale Wohnung genommen haben. — Herr Rechtsanwalt Dr. Romel hier ist zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main ernannt worden.

= Sommerfahrplan. Der Taschensfahrplan des „Wiesbadener General-Anzeigers“, für den Sommerdienst 1896, wie er für die Eisenbahn, Dampfbahn, Pferdebahn und Rheindampfschiffahrt vom 1. Mai ab neu in Kraft getreten ist, wird unseren Abonnenten mit der nächsten Nummer des Blattes als Gratisbeilage eingehändigt werden.

* Gewerbebesuche. Anlässlich des am morgigen Sonntag, den 3. Mai, beginnenden Sommerfestes der gewerblichen Zeichenschule halten wir es im Interesse der hiesigen Handwerksmeister, sowie nicht minder derjenigen Eltern, welche ihre Söhne dem Handwerkerstande zu widmen gesonnen sind, für geboten, auf die Thätigkeit und Nützlichkeit des Vorkursusgewerbes und besonders auf dessen Schulanstalten aufmerksam zu machen. Die Eltern sollten ihre Söhne womöglich nur bei solchen Handwerkern in die Lehre geben, welche Mitglieder des genannten Vereins sind oder versprechen, denselben beizutreten und den Besuch der Gewerbeschule zu gestatten; letzterer Vorzug wird am besten in den Lehrvertrag aufgenommen. Der junge Handwerker, welcher heutigen Tages nicht befreit ist, neben praktischer Thätigkeit sich auch die nötigen theoretischen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen; wird stets ein untergeordneter Lohnarbeiter bleiben. Von dem segensreichen Wirken des Gewerbevereins liegt die erst unlängst stattgehabte Ausstellung von Zeichnungen und Schülerarbeiten bezeugendes Zeugnis ab, und sollten daher alle dem Verein noch fernstehenden Gewerbetreibenden nicht säumen, denselben als Mitglied beizutreten. Es sei hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der jährliche Beitrag nur 6 Mark beträgt und in 2 Raten erhoben wird. Den Mitgliedern steht das Recht zu, ihre Söhne, Lehrlinge und Pflegebefohlenen unentgeltlich an dem Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule theilnehmen zu lassen. Weiter wird den Mitgliedern die Zeitschrift des Gewerbevereins für Nassau, welche eine ganze Anzahl nützlicher Mittheilungen und Berichte über gewerbliche Gegenstände enthält, kostenlos geliefert. Außerdem steht denselben die Vereinsbibliothek, welche eine große Anzahl gewerblich-technischer Lehrbücher, Vorlagenwerke, Fachzeitschriften, sowie die

sämmtlichen vom Kaiserl. Patentamt herausgegebenen Patentschriften enthält, zur Benutzung frei und ist ihnen auch die Beschäftigung des Musterlagers, in welchem stets die neuesten Erfindungen, Maschinen, Werkzeuge u. dergleichen, unentgeltlich gestattet.

* Genossenschaftliches. Der Verbandsanwalt der nassauischen Reiffeisenvereine, Herr Director Dietrich, ist in den Ausschuss der „Preussischen Central-Genossenschaftsstelle zu Berlin“ berufen worden. Wie wir hören, hat Herr Director Dietrich die ehrenvolle Berufung angenommen zur Freude aller Freunde des Genossenschaftswesens, welches in seiner Person einen unermüdblichen und thatkräftigen Vertreter der wirtschaftlichen Aufgaben unserer nassauischen Genossenschaften, insbesondere der Reiffeisenvereine besitzt.

= Der Menageriebefitzer Chlbeck, welcher im vorigen und vorvergangenen Jahre seine Menagerie auf der Adolfsbühne zur Schau stellte, ist in Hamburg im Alter von 36 Jahren gestorben.

* Steno-Tachygraphie. Die Steno-Tachygraphische Gesellschaft zu Berlin lehrt die kürzeste, ohne besondere Vorkenntnisse zu erlernende Schnellschrift. August Lehmanns Verfahren besitzt den Vorzug der größten Einfachheit und Kürze. Diese Stenographie soll andere Systeme um 33 1/2 % die gewöhnliche Schrift um das Zehnfache ihrer Länge übertreffen. Der Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden ist selbst Damen und jüngeren Schülern zu empfehlen und à 1 Mark durch den Erfinder August Lehmann, Berlin S. W. Moedernstraße 112, (oder durch Herrn Alfred Neuland, im Hause August Engel hier zu beziehen).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Residenz-Theater. „Familie Pont-Biquet“, der dreiactige Schwank, dessen Erstaufführung am Sonntag erfolgt, hat im Berliner Residenztheater einen großen Erfolg errungen. Die Hauptrollen des Stückes befinden sich in den Händen von Director Brandt, Helene Schüle, Fr. Friedl-Branden, Fr. Kabitow, Fr. Legge, Fr. Sarno, Herrn Baselt, Wenzler, Schwab, Heister, Hohenau u. d. Direction hat das lustige, an komischen Situationen und Verwickelungen reiche Stück auch letzten Sommer im Kurtheater Stuttgart-Berg aufgeführt und dort eine ganz außerordentliche Wirkung gehabt.

St. Frankfurt, 1. Mai. Wir haben häufig und stets mit Vergnügen Herrn Carl Perron im Concertsaale gehört, heute nun wurde uns der Genuß, den Künstler in der Oper zu hören, woselbst er mit der Partie des „Wolfram von Eschenbach“ einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

* In Leipzig ist ein neues Theater, das den Namen „Leipziger Schauspielhaus“ (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) führen soll, in der Bildung begriffen. Die leitenden Personen sind die Herren Dr. Walter Harlan und Dr. Karl Heine, die Gründer der „Litterarischen Gesellschaft in Leipzig“.

Die neuesten Programme für die Wiesbadener Curhausconcerte,

ferner:

die neuesten officiellen Fremdenlisten,
die amtlichen Civilstandsnachrichten,
sowie alle neuen
amtlichen Bekanntmachungen der Stadt
Wiesbaden

findet die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend

einzig und allein
im Wiesbadener General-Anzeiger,
dem amtlichen Organ der Stadt Wiesbaden,

da sämtliche übrigen Blätter in Wiesbaden alle diese Mittheilungen

erst am Montag Abend von uns abdrucken können.

Der W. G.-A. wird für nur
50 Pfennig monatlich
Jedermann frei ins Haus gebracht.

Expedition des W. G.-A.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

(Privat-Telegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Berlin, 2. Mai. Nachm. 4 Uhr.
Auf der heutigen Tagesordnung steht die Interpellation Meyer, betr. die Convertirung der 4 und 3 1/2-prozentigen Reichsanleihen.

Abg. Meyer begründet seine Interpellation, worauf Reichsschatzmeister Graf Posadowski dieselbe beantwortet. Er führt aus, er könne eine bestimmte Antwort auf die Interpellation nicht erteilen. Die Reichsregierung könne in der Convertirungsfrage immer nur mit Rücksicht auf die Einzelstaaten vorgehen. Andernfalls würde sie den Einzelstaaten präjudicieren. Er sei ermächtigt, zu erklären, daß der Reichskanzler unter keinen Umständen dem Bundesrath eine Convertirung unterbreiten werde, wenn nicht die Einzelstaaten vorher darüber verständigt seien; weiter erkläre er, daß die verständigten Regierungen nicht beabsichtigten, dem Reichstag in dieser Session eine Convertirung vorzulegen.

Auf Antrag des Abg. Mintelen (Centr.) tritt das Haus in eine Besprechung ein, wozu dieser zunächst selbst das Wort ergreift. Redner stellt in der Convertirungsfrage eine Frage von größter sozialer Bedeutung, da durch die Convertirung nur die schäblich Schwachen getroffen würden. Sie würde ein schwerer Eingriff in die Rechte des kleinen Sparers sein und den Sparplan nach allen Richtungen hin einschränken. Sie würde ferner auch auf die Sparsparten wirken, die dann nicht mehr 3 pCt. geben könnten. Durch derartige Maßregeln schädige man das Erwerbs-

leben aufs härteste und fördere das wirtschaftliche Elend. Darum sei er für die Convertirung nicht zu haben.

Fürst zu Stolberg-Wernigerode (cons.) erklärt namens eines Theils seiner Freunde, daß für ihn bei dieser Frage nur socialwirtschaftliche Fragen in Betracht kommen und zwar in erster Linie, wie der Rath der Landwirtschaft abgeholfen werden könne. Die Herabsetzung des Zinsfußes sei für den landwirtschaftlichen Realcredit ganz bedeutend.

h Berlin, 2. Mai. Der Kaiser verließ dem Fürsten von Bulgarien den schwarzen Adlerorden, dem Ministerpräsidenten Stojow den rothen Adlerorden und dem Kriegsminister Petrow den Kronenorden erster Klasse. Außerdem wurde das ganze Gefolge decorirt.

C Berlin, 2. Mai, Nachm. Der neue amerikanische Botschafter Uhl wird morgen Nachmittag 3 Uhr vom Kaiser und später von der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen werden.

h Berlin, 2. Mai, Nachm. Unter großartiger Theilnahme von allen Kreisen der Bevölkerung wurde Geh. Rath Prof. v. Treitschke heute zu Grabe getragen. Kränze und Blumen wurden in großer Menge gesendet, darunter solche vom Kaiser, dem Großherzog von Baden, dem Erbprinzen von Meiningen, dem Kultusminister, den philosophischen Fakultäten Heidelberg, Leipzig und Berlin, von den Offizieren des großen Generalstabes u. d. Großherzoglich badische Gesandte v. Jagemann, Minister Boffe, der frühere Kultusminister v. Götzer, viele Mitglieder der Universitäten, die Reichstagsabgeordneten v. Marquardsen, v. Cuny, v. Kardorff u. wohnen der Trauerfeier bei. Die Gedächtnisrede hielt Prof. Frhr. v. d. Goltz.

X Berlin, 2. Mai Nachm. Das „N. Journal“ meldet aus Rom: Der Zustand des erkrankten Cardinals Salimberti ist sehr bedenklich. Ein Kehlkopf-ödem hat die Bronchien und einen Lungenflügel entzündet.

h Pest, 2. Mai. Die Millenniumsfeier hat heute ihren offiziellen Anfang genommen. Die Straßen sind reich geschmückt und wurden wegen des großen Andranges bereits um 9 Uhr polizeilich gesperrt. Um 10 Uhr begann die Aufahrt vor dem prächtigen Krönungszelt. Bei der Industriehalle hatten die Mitglieder des Herrscherhauses, gegenüber dem Zelt das diplomatische Corps, zu beiden Seiten des Zeltes der ungarische Reichstag, beide österreichischen Häuser, die beiderseitigen Minister, hohe Beamte, die Generalität, Stabsoffiziere und die Ausstellungs-Kommission sich versammelt. Um 11 Uhr traf das königliche Paar, begleitet von der Hofkapelle, ein. Der Handelsminister hielt eine Ansprache, der König erwiderte und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Ejzenrufe erschollen, Kanonenschüsse von der Citadelle ertönten, eine besonders componirte Hymne wurde gesungen und die Glocken erklangen. Hierauf begann der Rundgang. Im Rgl. Pavillon hielt der König Cercle ab. Heute Abend findet eine Festvorstellung in der Hofoper statt.

h Paris, 2. Mai. Die Ruhe wurde gestern nirgends gestört. Nur die üblichen Sozialistenversammlungen fanden statt.

h Brüssel, 2. Mai, Nachm. Das Testament des Barons Hirsch enthält außer einer Million Francs für humanitäre Anstalten in Wahren und 60,000 Francs für das Personal seiner Güter keinerlei weiteren Angaben. Für die Armen in Wien bestimmte Hirsch ohne Unterschied der Konfession 100,000 Francs. Den Rest des Vermögens erben seine Wittve und eine achtjährige Adoptivtochter.

h Bilbao, 2. Mai. In Matamoras (Spanien) drangen gestern einige Arbeiter in zwei Kaufhäuser mit Lebensmitteln ein und plünderten sämtliche Waaren. Die Thäter wurden verhaftet.

Neues aus aller Welt.

h Hannover, 1. Mai. Heute Nachmittag erschoss sich in einer Droschke auf offener Straße der zu Besuch bei seiner Mutter weilende Premierlieutenant v. Engelbrechten. Der Selbstmörder gehörte dem Fußartillerie-Regiment in Straßburg i. El. an.

h Nürnberg, 1. Mai. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den hochbetagten Fabrikbesitzer, Commerzienrath Fall wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Fall ist mehrfacher Millionär.

h Dresden, 1. Mai. Heute begann eine umfangreiche Verhandlung gegen den einst berühmten Vertheidiger Rolar Schwarz wegen Untreue und Unterschlagung. Der Angeklagte bestritt die Schuld. Es findet ein großes Zeugenverhör statt.

h Leeds, 1. Mai. Durch eine Explosion in einer Kohlengrube in Westfields sind gestern 100 Menschen verschüttet worden. Einzelheiten fehlen noch.

h Frau Dr. Prager und ihr Bruder, Schweiger mit Namen, waren bekanntlich wegen eines an Dr. Prager begangenen Mordattentates zu 5 bzw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die Frau ist schon im vorigen Jahre wegen eines Verzeihens begnadigt worden, und jetzt hat der Bruder ebenfalls seine Freiheit wieder erhalten, nachdem ein erneutes Gnadengesuch unmittelbar nach dem Tode Brausewitters, der Vorsitzender in der betreffenden Verhandlung gewesen, abgegangen war.

h Jack, der Aufschlitzer. Im Gefängnis von Sing Sing wurde ein Mann Namens Jack Feigenbaum hingerichtet, der kurz vor seinem Tode erklärte, Jack, der Aufschlitzer zu sein. F's Opfer in Newyork waren gleichfalls nur Dirnen.

h Leider. Dame (Zeugnis der Gouvernante studierend): „Ihre Zeugnisse sind ja sehr gut, aber ich wollte eine geprüfte Lehrerin für meine Tochter.“ — Gouvernante: „Unabhängig Frau, eine Lehrerin ist immer geprüft.“

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104.

Sonntag, den 3. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 1. Mai. Der diesjährige Viehmarkt findet am 12. Mai 1896 hier selbst statt.

× **Mainz**, 1. Mai. Entgegen anderen Nachrichten ist mitzutheilen, daß 12 Druckereien den Antrag der Gehäusen auf Annahme eines neuen Tarifs abgelehnt haben. Man müsse erst die weitere Tarifberatung abwarten.

× **Mainz**, 2. Mai. Wasserstand. Staatspegel 1.84 cm, gestiegen 3 cm, Fahrpegel 2.56 cm.

× **Bingen**, 1. Mai. Im „Wilden Gäßchen“ oberhalb Taub erlitt heute früh ein Schleppschiff Verdrängung und sank. Bis zur Beseitigung dieses Hindernisses ist die Thalfahrt gesperrt.

× **Langenschwalbach**, 1. Mai. Die vom Kgl. Regierungs-Präsidenten erlassene Bestimmung über die Sonntagssruhe in den Badeorten während der Sommermonate ist wieder in Kraft getreten, wonach vom 1. Mai bis 30. September die Verkaufszeit im Handelsgewerbe für hier von Morgens 7—9 Uhr und von 11 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr festgesetzt ist.

× **Birlenbach**, 1. Mai. Ganz besondere Erfolge hat Ihre bekannte einheimische Viehzucht im Verkauf in unserm Orte erzielt. Boriges Jahr erhielt der Kriegerverein seine prächtige neue Fahne aus dem genannten Atelier, diesen Sommer bekommt der Gesangsverein Frohsinn seine Fahne ebenfalls von der Turnverein wie 1897 ebenfalls sein neues Banner von genannter Anstalt bezogen. Gewiß ein Beweis von großer Leistungsfähigkeit und Gediegenheit.

× **Neuenhain**, 1. Mai. An Stelle des bisherigen Bürgermeisters Röll, der vor einiger Zeit freiwillig vom Amte zurückgetreten ist, ist der Lehrer Heinrich Müller zu Wiesbaden, ein geborener Neuenhainer, auf die Dauer von 6 Jahren zum Bürgermeister gewählt und von dem Kgl. Landrath bestätigt worden. Der Gewählte hat die Wahl angenommen.

× **Aus dem Oberwiesenthaler Kreis**, 1. Mai. Nach Veröffentlichung des Kgl. Landraths ist die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Hachenburg und Unnau erloschen und das Verladen von Viehdarfen und Schafen auf den Eisenbahnstationen Hachenburg, Nord und Pöhlert wieder gestattet.

× **Langenhahn**, 1. Mai. Seit kurzer Zeit herrscht hier die Diphtheritis. In einer hiesigen Familie starb an dieser Krankheit am Montag ein Knabe von 13 und am Mittwoch ein Mädchen von 11 Jahren.

× **Coblenz**, 1. Mai. Gestern Nachmittag wurden zwei Kinder auf dem Güterbahnhof von einem Möbelwagen überfahren und getödtet.

× **Wuppertal**, 1. Mai. Von dem Schraubendampfer „Justitia“ fiel früh Morgens ein aus Oberwesel gebürtiger Matrose über Bord und ertrank.

Handel und Verkehr.

× **Winkel**, 1. Mai. Seitens des Herrn Kommerzienraths Herrn. Reinebach aus Mainz gelangte gestern dahier eine Kollektion von 66 Nummern Weine verschiedener Jahrgänge aus besseren und besten Lagen des Rheingaus zur Versteigerung. Bei zahlreicher Beteiligung und reger Kauflust wurden folgende Preise erzielt: 1889er 12 Halbfäß 700—1470, 1890, 2870 M., 1890er 2 Halbfäß 870, 880 M., 1891er 2 Halbfäß 890, 1200 M., 1892er 9 Halbfäß 600—860, 1230, 1270 M., 1893er 550—1430, 2150 M., 1894er 21 Halbfäß 410—900, 1080 M. Von den 1893ern gingen 5 Halbfäß zurück. Die Preise verstehen sich per 600 Liter und mit Ausnahme der 1894er mit den Fässern. Gesamt-Erlös 54,370 Mark.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Millionen-Verbling**. Ein Verbling der Berliner Konfektionsfirma Adam u. Voornberg ist durch den Tod seines in Amerika verstorbenen Onkels plötzlich in den Besitz eines Vermögens von einer Million Dollars gelangt. Vorläufig ist erst eine Abschrift des Testaments in Berlin eingetroffen und der Verbling geht nach wie vor seiner Beschäftigung nach. Hierzu bemerkt der „Konfektionär“, der diese Nachricht bringt: „Wo passieren solche Wunder noch? Natürlich nur in der Konfektionsbranche!“

— **Eine alte Wasserratte**. In Armitage bei Vichfeld (England) starb letzter Tage, 109 Jahre alt, der frühere Marinematrose Antoine Montfroy. Er wurde 1787 in Bordeaux geboren und als Knabe mit seinem Vater von den Engländern gefangen genommen. Von da an blieb Montfroy in England und diente in der englischen Marine. In der Schlacht von Algier wurde er schwer verwundet. Sein Haupthaar blieb bis zum Tode dunkelbraun. Vor drei Jahren, als er schwer erkrankte, ging es ihm aus, wuchs aber darnach nur um so kräftiger.

— **Ein hübscher Denkspruch** wird uns von einem unserer Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Wir stehen nicht an, ihn zu Ruh und Frommen unserer Leser hier abzuenden. Er lautet:

Präge Dir beim Streite
Jorn'ger Eheleute
Nur die Regel ein:
Zankt das Mastulium
Mit dem Femininum
Mußt Du — Centrum sein!

— **Von Afrika ist gründlich blamiert** mit seinem: „Ales schon dagewesen“. Heutzutage würde er auch nicht mehr solch leichtsinnige Aeußerungen machen, die seine Wahrheitsliebe in ein sehr schlechtes Licht setzen, denn wir können uns jeden Augenblick auf Außergewöhnliches gefaßt machen. Wohnt da z. B. in der Welt- und Wunderstadt Chicago in einer der fashionabelsten Straßen der Nordseite ein reicher Kaufmann. Unter dessen Diensthofen befindet sich eine Kojin, die mit Bloomers und einem „Derby“

angethan, jeden Morgen ihr Strohloß bestiegt, um in höchst eigener Person die Einkäufe für die Küche zu besorgen. Das ist kein schlechter Witz, sondern eine Thatsache.

— **Ein Abkömmling der Missethäter im Berner Bärengraben** kommt als Wappentier in's „Hotel Bar“ nach Grindelwald. Das erst drei Monate alte, sehr possirliche Thierchen soll, um die Sicherheit der Fremden in Grindelwald nicht zu gefährden, als „Vegetarianer“ erzogen werden.

— **„Ruiniert!“** Verhört man im Hotel „Piccola Londra“ auf dem Boulevard della Condemina zu Monte-Carlo ein junger Herr ab, der sich Heinrich Meyer nannte und seiner Angabe nach amerikanischer Unterthan war. Am Abend kam er sehr spät nach Hause, und da ihn der Kellner des Hotels am Morgen nicht ausgehen sah, schöpfte er Verdacht — in Monte-Carlo schöpft man in solchen Fällen immer Verdacht — und rief den Besitzer des Hotels. Die Beiden schlugen die Thür des Zimmers, in welchem Meyer wohnte, mit einer Art ein und sahen sich einem furchtbaren Schauspiel gegenüber. Mit durchschrittenem Halse lag der junge Mann auf dem Bette; er hatte sich mit einem Rasirmesser das Leben genommen. Auf dem Nachtschisch lag eine Einlochkarte zur Spielhölle, und darauf war mit Bleistift das eine Wort „Ruiniert!“ geschrieben. Der Leichnam wurde photographirt und auf dem sogenannten Selbstmörder-Friedhof von Monaco beerdigt.

— **Vom Vesuv**. Seit einigen Tagen lenkt der Vesuv von Neuem die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Das Anwachsen des Lavaauswurfs, das sich schon seit einiger Zeit bemerkbar machte, dauert fort und hat besonders seit dem 21. April einen bedrohlichen Charakter angenommen. Die Lava strömt nach allen Richtungen hin. Sie wird von einer Art Schale, einer kalten Hülle bedeckt, aber sie breitet sich trotzdem aus und verlängert sich, besonders nach dem Alro del Cavallo hin. In zwei Verzweigungen getheilt, hat sie von dem poetischen Piano delle Vignacce Besitz ergriffen und Tausende von düstigen Feldblumen vernichtet. Gefahr und materielle Nothteile sind vorläufig nicht zu erwarten, aber die armen Vergfährer verdienen schon seit einigen Wochen nichts mehr, weil die Straßen mit Lava überschüttet sind. In ganz Neapel, dem Wohnort der meisten Besuchsführer, herrscht daher eine furchtbare Noth.

— **Die Stierkämpfe in Spanien** fordern ihr Opfer. Kaum haben in diesem Jahre die Kämpfe begonnen, so wird schon von zahlreichen Unglücksfällen berichtet. In Barcelona starb u. A. in Folge einer in der Arena davongetragenen Gehirnerschütterung der Picador Sevilla. In Sevilla wurde im Stierkampf der Feria der Picador Onofre in die Luft geworfen und schwer verletzt. In demselben Gefecht entging der berühmte Matador Guerrita mit knapper Noth dem Tode. Der Stier, der bereits den Degenstoß empfangen, besaß noch soviel Kraft, um sich auf den allzu vertrauensseligen Espada zu stürzen und ihn mit dem Horn zu Boden zu stoßen. Alle Welt glaubte, daß er tödtlich verwundet sei, und der weite Platz hallte vom Schrei des Entsetzens wieder. Viele Frauen fielen in Ohnmacht. Indes war die Verletzung nicht von Bedeutung, und das Kampfspiel konnte seinen Fortgang nehmen.

— **Blumenzucht im Großen**. Auf der Insel St. Mark, der größten der Scilly-Inseln, sind in diesem Jahre 900 000 000 Narzissen gepflanzt. In Holland wurden nur 90 000 Knollen in die Erde gelegt. Dabei mißt St. Mark nur neun englische Meilen im Umfang, und ein guter Theil der Insel wird als Weide benutz.

— **Ein Straußenmagen**. Die „Revue Scientifique“ berichtet, daß in einer Menagerie kürzlich ein Strauß verendet sei, dessen Magen folgende Gegenstände enthielt: die Spitze eines Regenschirms (Eisen und Holz), zwei Schüsseln, von denen der eine 12 Centimeter lang war, einen Frauenstamm aus schwarzem Horn, zwei Kohlenstücke, ein seidenes Tuch, drei Kieselsteine, zwei Bodenstücke von Glasflaschen und eine — Mundharmonika! Es wurde übrigens konstatiert, daß der Strauß nicht etwa an einem Magenleiden, sondern an der Lungenschwindsucht gestorben sei.

— **Ein „alter Varde“** in Halensee singt folgende schwungvolle Strophe gegen den Dreckflug:

„Laßt nicht mehr fürder den Bisselauflauf
Im stillen Wald verderbensprühend knattern!
Gesangslied setzt und Juchhaus gleich darauf!
Genug schon räumen mit der Menschheit auf
Delirium, Schwindsucht, Typhus, Scharsch, Blattern.“
„Es freut uns — meint der Briefkasten des „Klab.“ dazu —, daß auch Sie energisch gegen die so stark grassirende Schleichwuth vorgehen. Die Blattern haben Sie allerdings wohl nur des Reimes wegen oder im Hinblick auf das Ausland hineingebracht; bei uns ist es ja zum Glück nicht mehr so schlimm damit.“

— **Irishes**. „Sind Sie schon außer Gefahr?“ — Kranker: „Noch nicht; der Doktor will mir noch einen Besuch abstatten.“ — Ein irisches Parlamentsmitglied sollte der Eröffnungssitzung irgend einer neu gegründeten Gesellschaft beiwohnen und begann folgendermaßen seine Rede: „Meine Herren, bis zur letzten Minute ist es mir zweifelhaft gewesen, ob ich Ihrer freundlichen Einladung würde entsprechen können. Und jetzt bin ich auch nur gekommen, um mein Nichtkommen zu entschuldigen.“ — Von einem alten Herrn mit besonders wohlwollendem Gesichtsausdruck sagte ein Bettler: „Der Mann hat uns Bettlern schon mehr Zeit gelöst, als alle andern Einwohner der Stadt zusammen.“

— **Klassische Leidensgefährten**. Frau Schulze: „...Sagen Sie mir, Frau Inspektor, wer war denn eigentlich diese Penelope?“ — „Ach, ist das nicht die Frau gewesen, deren Mann auch so spät nach Hause gekommen ist?“

— **Ungeheimlich**. „Gehen Sie nicht mehr zu den Spiritisten?“ — „Nein, ich danke dafür. Da haben sie Einem eintrunter, und dann sagen sie: es hat gespuht!“

— **Gipfel der Cultur**. Herr (zum Missionär): „...Also Sie haben die Eingeborenen schon so weit gebracht, daß einige Geschäftsleute wurden! Finden sie sich denn auch hinein?“ — „Ganz gut! Unlängst hat sogar schon einer — Concur's gemacht!“

— **Natürlich**. Herr Premierlieutenant haben Kinder?“ — „Werde um vier Sprößlinge bereichert!“

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Nachdem Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gelegentlich Allerhöchstherr Anwesenheit im hiesigen Rathhause der Voraussetzung des Comitees, daß Allerhöchstdieselbe die Ausführung des Modells des Bildhauers Uphues wünsche, durch Allerhöchstherr Aeußerungen bei der Besichtigung desselben zu entsprechen geruht hat, und damit die Annahme dieses Modells entschieden ist, haben wir die bestimmte Aussicht, etwa in Jahresfrist unsere Stadt mit einem Bildniß unseres geliebten Kaisers Friedrich in entsprechender Ähnlichkeit und künstlerischer Ausführung schmücken zu können. Wir werden nichts unterlassen, um die Enthüllung zu einer großartigen und erhebenden Feier zu gestalten, zu der wir auf die persönliche Theilnahme Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und zahlreicher anderer Mitglieder des Kaiserlichen und Königl. Hauses hoffen dürfen, bei der wir zugleich wünschen, alle Kreise unserer Stadt und des Regierungsbezirks als unsere beiträgenden Förderer auf dem Festplatz vereinigen zu können.

Durch die Herzensheilnahme weiter Kreise sind uns die Beiträge reichlich zugeflossen, namentlich solche, in sich doppelt werthvolle, in kleinen Beträgen. Die arme Wittve und der geringe Mann haben ihr Scherflein nicht versagt.

In diesem Sinne und in der Absicht, mit den Sammlungen bald abschließen zu können, ergeht an unsere wohlwollenden und wohlhabenden Mitbürger die herzliche Bitte: etwa noch beabsichtigte Beiträge dem Denkmalsfond bald zufließen lassen zu wollen.

Eine allgemeine Schlussquittung über sämtliche uns zugewandte Beiträge werden wir der bei der Enthüllungsfest auszugebenden Festschrift anhängen.

Wiesbaden, den 20. April 1896.

Der geschäftsführende Ausschuss.

In dessen Namen:

Der Vorsitzende: Der I. Schriftführer:
Dr. R. Fresenius, W. Flindt,
Geh. Hofrath und Professor. Kanzleirath a. D.
Der Schatzmeister:
Dr. Ferdinand Borlé.

Wichtig für sparsame Hausfrau!

Frische Landbutter per Pfund 95 Pfg.
Kaisergelee 25 Pf., Marmelade 24 Pf., Zwetschen-
latweg 25 Pf., Rübenkraut 16 Pf., Mehl per Pfd. 12 Pf.,
Reis 12 Pf., Gerste 14 Pf., Gries 14 Pf., Petroleum per
Liter 15 Pf., Schwedisch-Feuerzeug per Pfd. 9 Pf., Prima
Seife per Pfd. 24 Pf., Schmierseife 16 Pf., Salmiakseife
20 Pf., Vuntlicher von 18 Pf. an, Malzkaffee per Pfd. 28 Pf.,
Anepp-Malzkaffee 35 Pf., Citronen per Stüd 7 Pf. 1115*
C. Kiehnor, Ecke der Welkeis- u. Dellmündstraße.

Hamburiger Militärdienst-, Aus- steuer- und Alters-Versicherungs- Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.

Wiesbaden, Mainzerstraße 24.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Zufolge der Beschlüsse des Magistrats und mit Zustimmung der königlichen Polizeidirection werden in den nachbenannten Straßen folgende Nummerirungen bezw. Ummummerirungen von Häusern und Bauplätzen vorgenommen werden.

Straße.	Haus-No.		Besitzer.
	alte	neue	
1) Karstraße	—	2	Dötschmann
	—	4	Heinrichsen
	2a	6	Schauf
	2b	8	Rock
	2c	10	Krahmann
	4	12	Rad
	4a	14	Blem
	4b	16	Wirsler
	6	18	Goldschmidt
	8	20	Ditt
	—	22	Nagel
	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
2) An d. Ringkirche	—	1	Lemp
	—	—	—
3) Bismarckring Westseite	—	2	Dr. Bertram,
	—	4	Bauplatz
	—	6	—
	—	8	Schweigguth, Ph
	—	10	Derfelbe
	—	12	Bauplatz
	—	14	Schmitt
	—	16	Bauplatz
	14	18	Markloff
	—	20	Derfelbe
	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
4) Hellmündstraße Ostseite	—	1	Reichwein
	—	3	Scheer
	—	5	Müller
	—	7	Hermann
	17	9	Meinecke, B.
	19	11	Stein
	21	13	Bisse u. Böhlmann
	23	15	Meinecke
	25	17	Hartmann
	27	19	Gasser
	29	21	Beyer
	31	23	Weirich
	33	25	Turnverein
	35	27	Bürgerer
	37	29	Ritzert
	39	31	Faust
	41	33	Kilpp
	43	35	Müller
	45	37	Phlipp
	47	39	Hertz
	49	41	Maas
	51	43	Beck
	53	45	Derfelbe
	55	47	Kirchner
	57	49	Deile
	59	51	Kall
	61	53	Freese und Biltz
Westseite	—	2	Birt
	—	4	Matthes
	—	6	Funk
	—	8	Garnier
	—	10	Reichwein
	18	12	Meinecke, B.
	20	14	Hendes
	22	16	Glock
	24	18	Holtmann
	26	20	Steinmetz
	28	22	Meinecke, B.
	30	24	Sander
	32	26	Sternberger
	34	28	Bender
	36	30	Stahl
	38	—	—
	40	32	Schlott
	42	34	Saarmann
	44	36	Krichbaum
	46	38	Jaeger
	48	40	Feiz
	50	42	Heiland
	52	44	Lyon
	54	46	Wagner
	56	48	Kolb
	58	50	Leisegang
	60	52	Wagner
	62	54	Braun u. Wehner
	64	56	Dieselben

Straße.	Haus-No.		Besitzer.	Bemerkungen.
	alte	neue		
5) Kapellenstraße, Südseite.	2	2	König	
	2a	4	Horn	
	2b	6	Wertz	
	2b	8	Derfelbe	
	4	10	Feiz	
	4a	12	Schramm	
	6	14	Abler	
	8	16	Heinzerling	
	10	18	Walthert	
	12	20	Walthert	
	14	22	Bauplatz	
	16	24	Petri	
	18	26	Roeggerath	
	20	28	Wahl	
	22	30	Bauplatz	
	24	32	Bagensteeher Wwe.	
	24a	34	Dr.	
	26	36	Stein	
	26a	38	Hartmann	
	28	40	Derfelbe	
	30	42	Augenheilstanst	
	32	44	Bernhardt	
	34	46	v. Mettler	
	36	48	Kreizner	
	38	50	Schierenberg	
	40	52	v. Lehner	
	42	54	Rosenberg	
	44	56	Siellen	
	46	58	Mueller	
	48	60	Derfelbe	
	50	62	Bauplatz	
	52	64	Holtmann	
	54	66	v. Langenbeck	
	56	68	Kerp	
	58	70	Hegemann	
	60	72	Jois	
	62	74	Wiesegas	
	64	76	Bauplatz	
	66	78	"	
	68	80	Demmin	
	70	82	Alves	
6) Mauritiusstraße, Nordseite.	1	1	Marg	
	—	3	Trutter u. Norbel	
	—	5	Weitz	
	—	7	Schmidt u. Gen.	
	—	9	Minor	
	—	—	—	
	—	—	—	
	—	—	—	
	—	—	—	
	—	—	—	
Südseite.	—	2	Bosong	
	2	4	Möll	
	—	6	Seib Wwe.	
	—	8	Rath Phil.	
	—	10	Heideder	
	—	—	—	

Wiesbaden, den 28. April 1896.

472

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, werden auf die Bestimmungen des Erlasses der Herren Minister des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 6. April 1886 (Extra-Beilage u. Nr. 16 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Wiesbaden 22./4./86) aufmerksam gemacht.

Ausgleich wird darauf hingewiesen, daß der § 19 Absatz 1 der a. a. O. durch Erlass vom 21. März d. J. wie folgt geändert ist:

Die Impfung wird der Regel nach an einem der Oberarme vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen an dem rechten, bei Wiederimpfungen an dem linken Arme. Jede Impfung muß mit mindestens vier seichten Schnitten von am Länge oder ebenso vielen oberflächlichen Stichen ausgeführt werden.

Die Herren Ärzte werden um genaue Befolgung dieser Bestimmung ersucht und wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß nach dem Eingang erwähnten Erlasses die Erstimpfung erst dann erfolgreich gilt, wenn mindestens zwei Blättern zur regelmäßigen Entwicklung gekommen sind, und daß in Fällen, in welchen nur ein Blatt zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist, sofort eine Revaccination oder nochmalige Impfung stattzufinden hat.

Die Vorschriften für die Impfsätze und die Verwaltungsvorschriften für die Angehörigen der Impfsätze sind in der Buchdruckerei von Rudolph Bechtold u. Co. hieselbst in besonderen Abdrücken zu haben.

Wiesbaden, den 28. April 1896.

Königliche Polizei-Direction.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " " 2.20.
frei ins Haus liefert

2317a
Telephon Nr. 84. **W. Gail Ww.**

Feinstes Kraftbrod

und

ächtes englisches Brod

3956

empfiehlt täglich frisch

J. W. Weygandt,

Bäckerei. Goldgasse 5, Telephon 198.

Empfehlen

unsere feinst präparierten

Fertigen Delfarben

für Häuseranstriche, Gartenmöbel, Fußböden etc. etc. in allen möglichen Nuancen zu billigsten Preisen.

Rörig & Cie.,

Lack- und Farben-Fabrikation,
6 Marktstrasse 6

3526

Unschlähbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprichstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burastraße 12. 2763

10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstellbare Polster.

Billigste Preise.

Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit.



Möbel — Betten —

Polsterwaaren

empfiehlt

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Georg Reinemer Wwe.,

22 Michelsberg.

Michelsberg 22.

NB. Sämmtliche Polsterwaaren werden in eigener Tapezierwerkstätte angefertigt. 3820

Ein schöner Zimmerschmuck

ist und bleibt ein

Glanz-Fussboden.

In vorzüglicher haltbarer Qualität zu erreichen durch

Fussboden-Glanzlackfarben.

Fritz Bernstein,

Welltrichstraße 25.

3766

Nur 5 Pf.

Ist unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Annahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Ich empfehle:

1a Salatöl per 1/2 Liter 40 Pfg.	
1a Speisefett p. Pfd. 38 Pfg.	
gem. Marmelade I	30
„ II	24
Rübenkraut	14
Pinien	12
Erbsen	12
Bohnen	14
Radennudeln	20
Gemüsenudeln	20
Bruchmaccaroni	25
Zwieback	12
Apfelschnitz	25
Dampfpfist	55
gem. Obst I	40
„ II	30
gebr. Korn	12
„ Malz	16
„ Kaffee I	1.80
„ „ II	1.60
„ „ III	1.40
„ „ IV	1.25
Chorizen	17
Chokolade	90
Cacao	1.40
Neue Zwiebeln	10
1a Schmirseife	17
1a Kernseife	24
bei 5 Pfd. 22, bei 10 Pfd. 21 Pfg.	
Heringe per Stück 4 u. 5 Pfg.	
Hamburger Käse p. Stück 25 Pfg.	
so lange Vorrath	3955

Haybach,

Kaiserstr. 22.

Empfehle mich in allen vor-
kommen

Näharbeiten

unter Garantie. Costime von
5 M., Handfleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz**, jetzt
Hartingstr. 8, Parterre,
früher Römerberg 7. 3632

An- und Verkauf von

Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter coulantem
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7695
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Schöne gebrauchte Damenkleider

Blousen, Jaden, Capes, gebr.
Hosen, Joppen, Westen, sammtl.
Arbeitskleider neue u. gebr. bei
S. Landau,
1090* Metzgergasse 31.**Mezgerhund** weiß m. braun,
geschoren, ent-
lausen. Gegen Belohnung ab-
zugeb. Jahnstr. 2, Laden. 1109*

Für nur 5 Mt.

mit Klingel-
spiel 40 Pfg.
mehrversende per Nachnahme meine
anerkannt beste **Concert-Zieh-
harmonika „Triumph“** mit
10 Tönen, 2 Registern, 2 Doppel-
bälgen, 2 Pässen, 20 Doppel-
stimmen, offener Claviatur mit
Richtschab, 2 Zuhaltern, Stahl-
edenschonern und 75 brillanten
Nidelbeschlägen, 24driger prach-
voller Musik. Ein hochfeines
Instrument mit 3 Registern und
3driger, wundervoll tönender
Orgelmusik verkaufe schon zu
8 Mark. — Selbstlernschule
„Triumph“ gratis. Verpackung
umsonst. Porto 80 Pfg. Man
kaufe daher nur direkt beim leich-
ungsfähigsten Musik-Exportkauf-
von **W. H. Müller**, Neuenrade
(Westf.) Nichtgefallendes nehme
zurück. 7836**S**ie danken mir ganz gewiß,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere ärztl.
Frauenheilkunde lesen. Per
+ Band gratis, als Brief
gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstan,
Bad. G. 25. 7415

Kein Gummi!

**Dr. Guttman's Hygienischer
Schuh** ist seit 3 Jahr. der ärztl.
anerkl. **Sicherste**. 1/2 Dgd. 3.—M.,
1/2 Dgd. 1.60 M. **Dr. Guttman,**
Chem. Laborat., Berlin S.,
Dresdenerstraße 78. 7816

Wagenbeschwerden.

Reinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern **unent-
geltlich** Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.**F. Koch**, Kgl. pens. Oberförst.
Pömben, Post Nieheim, Westfal.Wer hustet nehme die räthlichst
bewährt. u. stets zu-
verlässigen **Kaiser's Brust-
Caramellen** (wohlgeschmeckte
Bonbons). Helfen sicher bei Husten,
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ber-
schleimung. Durch zahlreichste Atteste
als einzig bestes u. bill. anerkannt.In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.
Louis Schild. 3646

Käufe und Verkäufe

Die fast neuen Möbel von
3 Zimmern sehr billig zu
verkaufen: 1 zweithür. Kleider-
schrank, 1 vollst. Bett mit Sprung-
rahmen, 1 Vertikow, 1 Sopha,
1 Kommode, 1 oval. Tisch, ein
Nachtisch, 1 Decbett u. 2 Kissen
1116* Adlerstr. 16a, Bdg. 1. St.**Beständig zu haben**
große Küchenchränke, 1301. 54 tief,
Obertheil 38 tief, mit schwarzer
Bemalung, 45 M., H. 120 lg.,
Büh. 100 l., 80—35 M., Tisch
6—8 M., gr. Küchensch. 6—7 M.,
1 oval. Tisch mit gesch. Fuß
15 M., gr. Kleiderchränke, ein
einthür. 20 M., Büh. 38 M.,
Bettstelle 20 M. **Platterstr. 26,**
K. Klapper, Schreiner. 1121***Canarienhähne** zu verkauf.
1124 Frankenstr. 29, Part.**Cartoffelkasten**, g. Trompete,
3 Decbett mit Kissen u. Matr.,
Waschtopf mit Dringer und gr.
Badstube sehr bill. zu verkaufen
1110* **Römerberg 14**, Part.

Feine Harzer Roller,

2 Buchweizen und verschiedene
Sorten Tauben zu verkaufen bei
Hahn, Blücherstr. 24, 3. Stod. a**Spighund**, glänzend schwarz,
billig zu verkauf.
Röh. Metzgergasse 27. 1120**Ein Schwungrad**
1,80 cm Durchmesser mit Gestell
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 6, Hth. Stb.**Mehr. Plüsch- u. Kameel-
taschen-Garnituren**, so-
wie einzelne Sophas sind sehr
billig zu verkaufen **Joan Meinecke**
Tapezierer, Schwalbacherstr. 32.**Ein kleiner Leiterwagen**
zum ein- oder zweispänn. Fahren
(Kostene) ist billig zu verkaufen
3901 Bierstadt, Honiggasse 4.**Vollständiges
Schlosserwerkzeug**
einzeln oder mit Geschäft und gut.
Kundschaff sofort zu verkaufen.
Kleine Anzahlung. Näheres in
der Exped. ds. Blattes. 1038**Ein- und zweith. Kleider-
schränke**, ein Vertikow
ein **Ottoman**, **Tische**, **Stühle**,
ganze Betten, auch einz. Theile,
sehr billig zu verkaufen
931 **Sealgasse 3**, Part.

Kellerstraße

sind 2 Zimmer mit Zubehör zu
vermieten. Näheres
Mühlgasse 2, 3. Stod.**Ludwigstraße 20**
2 Wohnungen zu verm. 3070**Mauergasse 13**,
ein gr. Raum als Werkstätte od.
Lagerraum geeignet, auf gleich od.
später billig zu vermieten. 3011**Wegen plötzlichen Umzug**
schöne 3-Zimmer Wohnung
zu verm. Der Mieter erhält
dieselbe 2 Monat umsonst. 1053*
Moritzstr. 60, Hth. 2. St. r.**Stringasse 34** zwei Woh-
nungen auf
sodort zu vermieten. 3165**Schulberg 15**
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borndorfs 1. St. 2358**Walramstr. 37**
Mansardwohnung zu verm. 2761*
Ein großer, Lagerraum zu
trodenen Lager zu verm.
a **Dohrheimerstr. 6**, Part.**Möhlzimmer**
Aarstraße 15, 8993
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten u.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Bierde-Hen 15—20 Centr.

zu verkaufen
1069* **Platterstraße 15.**

Läden.

Römerberg 14 3896
ist ein Laden mit Wohnung und
eine Wohn-, 1 Zim., Küche zu verm.

Zu vermieten.

Aarstraße 15, 6993
eine Wohnung sofort zu verm.**Adlerstr. 13** 1—2 Zim.
und Küche
zu vermieten. 3128**Adlerstraße 50**
ein groß. Zimmer zu verm. 3689**Hartingstr. 13**, Part.
große leere Mansarde für Möbel
sodort zu vermieten. 3866**Hellmundstr. 41**
ist eine hübsche Wohnung von
3 Zimmern nebst Zubehör, zweite
Etage, Vorderhaus, per sofort
billig zu vermieten. Preis 400
bez. 450 Mark. 3591

Albrechtstraße 38,

2. Stod, möbl. Zimmer, separ.
Eingang, billig zu verm. Näh. in
Nr. 40, Speereiladen. 3802**Blücherstr. 8**, Bdg. 3 St
hoch, können zwei Arbeiter
Kost und Logis erhalten. 1108***Blücherstr. 8**,
1. St. r., ein Zimmer mit zwei
Betten an junge Leute zu verm. a**Drudenstraße 10**,
Bdg. 3. Stod rechts, ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 3832**Hellmundstr. 49**,
2. Stod, erhalten auf gleich ein
auch zwei anständige Leute gute
Kost und Logis. 3916**Hermannstr. 19**,
1. Stod links, leeres und möbl.
Zimmer sodort zu verm. a**Mainzerstraße 24**,
Villa, möblierte Bei-Etage sodort
zu vermieten. 3796**Oranienstraße 15**, Hinterb.
Wohnen 2 i. g. anst. Leute vollst.
Kost u. Logis erh., pro Woche 9 M.**Platterstraße 24**,
3 St. ein einfach möbliertes
Zimmer a. 1. Mai zu verm. a

Gte der Röderallee und

Feldstraße 1, 2 St. hoch
sind gut möbl. Zimmer zu verm.
Auf Wunsch mit Pension. a**Walramstraße 12**, Hinterb.
Dachlogis, 2 Zim., Küche
per 1. Juli zu verm. 1114***Webergasse 54**,
2. Stod r., ein möbl. Zimmer
zu verm. Näh. daselbst. 3863**Wellmstraße 5**, Gartenhaus
1 Zr., erh. 2 reinf. Arbeiter
billig Kost und Logis. 3444**Wellmstraße 22**, Hinterb.
erhält ein Arbeiter schönes
Logis. 1085***Westendstraße 3**, Part. ein
schön möbl. Zim. zu verm. 1042***Zu mieten gesucht**
Wohnungsgefühle.
Jünger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh. in der Exped. d. Bl. 2810

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 2 Buchbinder
- 1 Diener
- 1 Friseur
- 2 Gärtner
- 3 Kleber
- 2 Hausburgen
- 1 Koch
- 1 Kochmacher
- 1 Lackierer
- 1 Maler
- 2 Sattler
- 1 Schlosser
- 1 Schmied
- 6 Schneider
- 2 Schreiner
- 3 Schuhmacher
- 1 Spengler
- 1 Tapezierer
- 1 Tischler
- 1 Bergolder
- 2 Wagner.
- 1 Wagner-Gehtling
- 1 Lackierlehrling
- 1 Schneider-Gehtling
- 1 Schuhmacher-Gehtling
- 1 Kleber-Gehtling
- 1 Maler-Gehtling
- 1 Schmiede-Gehtling
- 1 Buchbinder-Gehtling
- 1 Dachdecker-Gehtling geg. Berg.
- 1 Köchin
- 1 Kindermädchen

Arbeit suchen:

- 4 Inspektoren
- 2 Kaufleute
- 3 Knechte
- 4 Krankenwärter
- 2 Küfer
- 4 Kutscher
- 5 Photograph als Volontär
- 5 Buxierinnen
- 1 Haushälterin
- 6 Monatsfrauen
- 6 Putzfrauen
- 6 Wäscherinnen

Stellen-Gefühle:

**Eine ärztlich geprüfte
Masseurin** empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften in und
ausl. d. Hause bei bill. Berechn.
Näh. **Oranienstr. 15**, Hth. 3909**Eine unabhäng. Frau** sucht
Monatsstelle für Morgens.
Näh. **Walramstr. 15**, Part. I. a

Offene Stellen:

Zimmerleute

gegen hohen Lohn gesucht.
Zu melden **Lahnstraße**,
Zimmerplatz. 1083*

Zimmerleute

gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres im **Herthof** an
der Ausstellungshalle bei
3935 **H. Carstens.**

Tücht. Gürtler u. Gelbgießer

für dauernd gesucht von 3915
Meier Krause,
Specialgesch. f. Schaufensgerüste
Wiesbaden, Michaelsberg 15.**Rodschneider** gesucht **Lang-**
gasse 43, I.
bei **Kiegl.** 1119***Stellung** erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Post. Stellen-
ausw. **Courier**, Berlin, Westend.**Ein braver Junge** kann das
Barbieregesch. grdl. erlernen
bei **J. Kessler**, N. Schwalbacherstr. 2.

Schreinerlehrling gesucht

3149 **Roonstraße 7.****Lackirerlehrling** kann
eintreten3827 **Bleichstraße 13.****Malerlehrling** gesucht bei
C. Gross,1065* **Feldstraße 1** und 24.**Eine Haushälterin** d. Koch-
kann und mehrere Klein-
mädchen such. Stelle; gute Zeug-
nisse, **Weyers Bureau**, Elville,
Borchstraße 28. a

Ein anständiges Mädchen

achtbarer Eltern, kann die Blumen-
binderei erlernen. Näheres a
Tannusstr. 8, Blumenladen.**Fuhrmädchen** kann das Kleider-
machen gründlich erlernen
1062* **Moritzstr. 33**, 2. St.**Junge Mädchen** können das
Fäden und
Weißzeugnähen gründlich erlernen
1084 **Webergasse 49**, Seitenb**Mädchen** können das
Sticken
erlernen, monatlich 10 Mark,
a **Bleichstraße 13**, Hth. 2 St. r.**Tüchtige Monatsfran**
gesucht **Biebricherstr. 7.** 1094***Mädchen** können das
Kleidermachen
gründlich erlernen
1107*
Sedanstr. 9, Hth. 2. St. I.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gefühle und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gefühle und Angebotefür 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
2. Mai bis 9. Mai 1896. Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Gießhähnchen



zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE.

Dessen Gebrauch wird damit außerordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Die beste Gelegenheit, um billig und gut zu kaufen, da die Lagerbestände, bestehend aus

Herren-Anzügen — Herren-Sackröcken — Herren-Hosen
Herren-Paletots — Knaben-Anzügen — Confirmanden-Anzügen

zu jedem nur annehmbaren Preise ohne Rücksicht des Werthes verkauft werden.

23 Marktstrasse 23

gegenüber dem Einhorn-Hotel.

3692

Diese Woche Sonnabend Ziehung**Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pfg.**

200,000 Mk., 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Parkstrasse 29.**

In Wiesbaden zu haben bei: **M. Lewin, Langgasse 31; F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse 10, Th. Wachter, Ob. Webergasse 36 und M. Steffens, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 15.**

Heirath. Send Sie nur Ihre Adr. 243 reiche Parthien send. sof. Offert. Journal Char. lottenburg 2, Berlin. 7755

Stiftstraße 1,

ist eine schöne gesunde Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör, neu herger., auf gleich zu verm. a

Ein Karl. Holzwagen zu verk. Wehrstrasse 46, Hth. Dachl. 7996

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskaufgebühren.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten - Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines großen Lagers

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Um schnell damit zu räumen, habe eine große Parthie

Herren-Anzüge zu Mk. 18 und 23,**Herren-Beinkleider zu Mk. 7 zum Verkauf gestellt.****Noch nicht die Hälfte des wirklichen Werthes.**

Führe bekanntlich nur gute Qualitäten.

3734

Langgasse 18, E. Arendt, Langgasse 18.**Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren**

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Fertig gerahmte

Bilder, Haussegen, Spiegel, Photo-

graphieblätter in echter Bronze verkauft zu nur billigen Preisen

Georg Franke, Ellenbogengasse 14.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter,
Schwäbmer-Kümmelkäsechen,

□-Käse

empfiehlt in bester Qualität

7505

Georg Barleben,

Dampfmolkerei Treysa (Bezirk Cassel).

P. Bensberg,

6 Michelsberg 6. 3122

M. 1,20 M.

Feder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Auf Credit
erhalten Sie

**Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen,
Manufacturwaaren,**
sowie

Herren-, Damen-Confection
am billigsten in dem
einzig christl. Waaren-Credit-Haus

H. Küchler,
7a Neugasse 7a.

Tribüne
Zur Enthüllung des

Kaiser-Denkmal
am 10. Mai in
FRANKFURT A. M.
Ecke der Bockenheimer Landstrasse u. Taunus-Anlage
sind nummerirte Sitzplätze zum Preise von
Mk. 20.—
im Vorverkauf erhältlich beim
Reisebureau Schottenfels & Co.,
Wilhelmstrasse, Promenade-Hotel.
Telephon 224.

J. Beisswenger,
Wagenfabrikant,
Wiesbaden, Moritzstrasse 64,

empfehlen t. Herrschaften und
Kutschereibesitzer bei event. Bedarf
in Wagen die Beschaffung seines
Wagen-Magazins, welches für be-
vorstehende Saison größte Auswahl
in Wagen jeder Ausführung und
Preislage bietet. Gebrauchte Wagen stets vorrätig. Reparaturen
jeder Art prompt und billig.

Königliches Nordseebad Norderney.
Saison vom 1. Juni bis 10. October. Schönster Strand
mit electrischer Beleuchtung. Seesteg, Wasserleitung und
Canalisation. Künstler-Concerts, Theater, Jagdpartien, Réunions,
Wettrennen, Segelpartien. Tägliche Dampfschiffsverbindungen.
Frequenz 1895: 23092 Fremde. Auskunft ertheilt und
Prospecte versendet bereitwillig und kostenlos der Gemeinde-
vorstand.

Malzextract und Caramellen
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Anerkennung. Ihr Malz-Extract „Huste-
Nicht“ hat meiner Tochter gegen Keuchhusten
vorzügliche Dienste geleistet.

Gr. Bislaw. A. von Zitzewitz.
Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel
à 30 und 50 Pfg. 672b
Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 3. Mai 1896. Nachmittags-Vorstellung bei
halben Preisen. Anfang 3¹⁵ Uhr. **Jugend.** Ein Liebesdrama
in 3 Akten von Max Halbe. Abends 7 Uhr. 215. Abonnements-
Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum ersten Male:
Die Familie Pont-Biquet. Schwan! in 3 Akten von Alex.
Biffon. Deutsch von Max Schoenau.
Montag, den 4. Mai 1896. 216. Abonnements-Vorstellung.
Duenbilletts gültig. **Der Herr Senator.** Lustspiel in 3 Akten
von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 3. Mai 1896. 114. Vorstellung.
47. Vorstellung im Abonnement D.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans
„Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré u. Jules Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
Musikalische Leitung: Herr Königlich-Kapellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornoway.

Personen.

Wilhelm Meister	Herr Buff-Giehn
Lothario	Herr Schwegler
Philine, Schauspielerin	Frl. v. Bichtenfeld
Lothario, Schauspieler	Herr Nowak
Mignon	Frl. D. Odmann
Jarno, Zigeunerhauptmann	Herr Ruffert
Rasari, Zigeuner	Herr Bräunig
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Neumann
Baron von Rosenberg	Herr Schreiner
Seine Gemahlin	Frl. Ulrich
Frederich, Neffe des Barons	Herr Grede
Ein Diener	Herr Carl
Ein Souffleur	Herr Wink
Antonio, ein alter Diener	Herr Rudolph

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen.
Zigeuner und Zigeunerinnen. Schauspieler und Schauspielerinnen.
Herren und Damen vom Hofe. Bediente. Italienische Bauern
und Bäuerinnen.

(Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland,
der 3. in Italien, gegen 1790.)

Akt 1: Zigeunertanz.

Arrangirt von A. Balbo. Ausgeführt von Frl. Quaironi,
B. v. Kornaghi, den Damen Leicher, Brandt, Rennecke und dem
Corps de ballet.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Montag, den 4. Mai 1896. 115. Vorstellung.

48. Vorstellung im Abonnement A.

Die Großstadtluft.

Schwan! in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gust. Kadelburg.
Regie: Herr K. Sch. h.

Personen.

Martin Schröder, Fabrikant	Herr Rudolph
Sabine, seine Tochter	Frau Poffin-Epsti
Walter Penz, Rechtsanwalt	Herr Joder
Antonie, seine Frau	Frl. Billig
Bernhard Gump, ihr Cousin	Herr Neumann
Reich Fleming, Ingenieur	Herr Rodius
Dr. Crusius	
Frau Dr. Crusius	Frl. Ulrich
Hektor Arnstedt	Herr Rose
Frau Hektor Arnstedt	Frl. Wolff
Martha, Dienstmädchen	Frl. Koller
Ein Tapezierer	Herr Spieß
Ein Diener	Herr Carl

Dr. Crusius Herr Alfred Reisch vom Stadttheater in Stritten a. S.
Eine größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag den 5. Mai er. bleibt das königliche Theater
geschlossen.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Höhe Preise
Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.
Fremdenloge im 1. Rang	7	8	10	14
Ritterloge "I."	6	7	9	12
Seitenloge "I."	5	6	7	10
I. Ranggalerie	4	5	6	9
Orchesterfessel	4	5	6	9
I. Parquet 1.—6. Reihe	3	5	5	7
II. Parquet 7.—12.	3	4	4	6
Parterre	2	2	3	4
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe Mitte	2	2	3	4
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	1	2	3
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	1	2	3
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	1	2	3
Amphitheater	—	70	85	1

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 6¹⁵ Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind bereit zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonade) befindlichen Eintours zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6¹⁵—10¹⁵ Uhr bei Rückgabe der mit Aufage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Postgebühren von 30 Pf. für jedes Billet an der Billetkass verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkass des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebing.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr.

Aufruf zur Errichtung eines Grabmales für Franz Bethge.

Das Grab hat sich bereits, leider allzufrüh, über den sterblichen Ueberresten eines der bedeutendsten Künstler und edlen Menschen, wie es wenige gibt, geschlossen, und an uns, den überlebenden Zeitgenossen des vereinigten edlen Todten ist es, sein Andenken, das mit seltener Einmüthigkeit in den Herzen aller Vererbt, die ihn gekannt, geschätzt und bewundert, auch durch ein äußeres, sichtbares Zeichen zu ehren und so den Beweis zu liefern, wie sehr man die Talente des heimgegangenen Künstlers und seine seltenen Eigenschaften als Mensch zu würdigen wußte und weiß, und daß, wenn auch das Sprichwort sagt: dem Nimen flücht die Nachwelt keine Kränze, doch die Mitwelt, — es sich nicht nehmen läßt, durch Errichtung eines einfachen, würdigen Grabmales auf der Stätte, wo ein so edles, treues, deutsches Herz Ruhe gefunden nach schweren Kämpfen und Ringen, zu betheiligen, daß Liebe, Verehrung und Hochachtung auch für den Nimen am Grabe nicht erben, sondern fortleben sollen und werden von Geschlecht zu Geschlecht.

Beiträge zu dem edlen Zweck nehmen entgegen die Mitglieder des engeren Comitees: Aufermann, Wilhelm, Rentner; Berger, Wilh., Hofbäder; Bergas, Dr. Rechtsanw.; Engel, Emil, Kaufmann; Fehr, Blach, Fabrikbesitzer; Glind, Wilh., Tanzlehrer a. D.; Glücklich, J. Chr., Hauptagent; Jacobs, August, Dr. med.; Kallbrenner, Christian, Fabrikbesitzer; Schurz, Nicolaus, Rentner; Ulfesbach, Otto, Kaufmann; Wallauer, Carl, Beamter des Vorkühlervereins.

Eine Liste zum Einzeichnen freiwilliger Beiträge liegt offen Arostrasse 2, auch nehmen die Expeditionen des „W. General-Anzeiger“, des „Rhein. Kurier“, des „W. Anzeigerblatt“ und der „W. Presse“ solche freundlichst entgegen.

Wiesbaden, den 25. April 1896.

J. Chr. Glücklich.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Vernichtung ungelegener Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientieren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasen & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreste des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei langfristigen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergabung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Vertreten in Wiesbaden durch: Th. Wächter, Webergasse 36.

Unsere geschätzten Abonnenten, sowohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.

Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Drucksachen
aller Art
Rechnungen, Circulare,
Prospecte, Adresskarten etc.
liefert rasch und zu mäßigsten Preisen
die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneggenberger u. Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Große Damen-Confections- Versteigerung.

Im Auftrage eines hiesigen feinen Damen-Confections-Geschäfts versteigere ich wegen Ueberfüllung des Lagers

nächsten Dienstag, den 5. Mai cr.,

Morgens 9½ und Nachm. 2½ Uhr

anfangend, im oberen Locale des

Deutschen Hofes,

2a Goldgasse 2a,

eine große Parthie hochfeiner und moderner Damen- und Kinder-Jaquets, Regen- und Staubmäntel, schwarze u. farbige Kragen, woll. und Spitzen-Umhänge, Wäsche und seidene Bloufen, Costumes und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,

2967

Geschäftstokal: Grabenstraße 28.

Für gesunde und empfindliche Füße!

Anerkannt eleg. Ausführung von Schuhen (guter Sitz). Stiefelsohlen u. Gled zu bill. Preisen. Reparaturen fein. von der Heide. Ellenbogenstraße 7, Hb. Werstatt 3 St.

Zwei Damen, ruhige Mieter, suchen zum Juli oder Octbr.

Wohnung

von sechs Zimmern und Zubehör, in freier Lage, 1. oder 2. Etage. Gest. Anzeigung mit genauer Preisang. bitte sofort nur schriftl. an Frau Mitrag, Rheinstr. 87.

Hirschgraben 18a ein schönes Zimmer, Frontisp., Küche u. Kell. sof. zu verm. Näh. im Bad. 1127*

Webergasse 43,

Seitb., 2 St. rechts, erhält ein junger Mann schönes Logis. a

Lehrstraße 3,

2. Stock, erhält ein jung. Mann schönes Logis. a

Zimmermannstraße 3, 2bbs., sind zwei Wohnungen v. je drei Zimmern, Balkon, Küche, Manufaktur u. Kellern auf 1. April 1896 zu vermieten. 2988 Näh. Hb. 1 Stg. bei Werner.

Ausflug.

Deute Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr Ausflug nach dem Restaurant „Waldhorn“ Glarenthal, wozu meine diesjährigen, wie früheren Schüler nebst Angehörigen ergebenst einladet. 1125* H. Schwab, Tanzlehrer.

Latrinen u. Schmutzwassergruben

werden sofort preiswürdig entleert. Anmeldung Viebicherstraße 19 und Raurgasse 3/5 Bureau. 1118

August Ott sen., Abfuhrunternehmer.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 4846

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz, Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered . . . 3.50
Exploration . . . 3.50
Mashonal'd Agency . . . 2.25
Matabele Gold Reefs . . . 4.00
Willoughby's Cons. . . 1.81

Australische Ges.

Brilliant Block . . . 1.44
Fingall Reefs Ext. . . 0.62
Gibraltar Consol. . . 1.00
Gold. Clem. Claims . . . 0.18 prem
Great Boulder . . . 9.37
Great Fingall Reefs . . . 1.12
Hampton Plains . . . 4.81
Hannans Brown Hill . . . 7.25
Lond. & Cont. J. C. . . 0.15 prem
Lond. & W.-A. Expl. . . 2.06
Lond. & W.-A. Jnv. . . 2.56
Menzies Gold Estate . . . 1.06
Mount Morgaq . . . 3.75

Tendenz: fest. NB. Morgen ist die Börse in London geschlossen.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. Mai 1896.

(B son. Järer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		Bergwerks-Actien.		Industrie-Actien.		Eisenbahn-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfandbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
1. Reichsanleihe . . . 106,55		Deutsche Reichsbank . . 158,50		Bochum. Bergb.-Gusst. . 155,50		Allgem. Elektr.-Ges. . . 239,00		D. Gold u. Silb.-Sch. . . 269,00		Hess. Ludwigsb. . . 101,10		Gotha 110% rückab. . 100,50		6% Centr.-Pac. (West) . 101,90		Credit . . . 222,37	
3 1/2 do. . . 106,30		Frankf. Bank . . . 177,20		Concordia . . . 162,50		Anglo-Cont-Guano . . 99,50		Farbwerke Höchst . . 420,70		3% do. . . 101,20		4% do. Nass. Landesb.-G. . 102,30		6% do. (Joag.) . . 103,10		Disconto-Command . . 208,00	
3 do. . . 99,70		Deutsche Eff.-W.-Bank . 117,50		Bad. Anilin- u. Soda . 418,60		Bax. u. Maxb. . . 101,80		Intern. Bauges. Pr.-Act. 178,00		4% do. J.-F.-H.-K.-L. . 102,30		5% do. Köln-Mindener . . 140,80		5% Chic. Burl. (Jowa) . 104,50		Darmsstädter . . . 154,25	
4. Preuss. Consols . . 106,10		Deutsche Vereins- . . 122,50		Brauerei Binding . . 217,70		4% Pfalz. Nordb. Ldw. . 101,80		St. . . 170,00		3% do. M.-N. . . 103,80		5% do. Madrid . . . 40,00		4% do. do. . . 95,00		Deutsche Bank . . . 136,90	
3 1/2 do. . . 106,73		Dresdener Bank . . . 154,83		z. Essighaus . . 81,20		4% do. Pr. B.-Cr. . . 100,20		Elektr.-Ges. Wien . . 135,00		3% do. Pr. Ctr.-Cr. . . 100,20		5% do. Oest. 1890er Loose . 129,00		4% do. (Neaska-Div.) . 88,10		Dresdener Bank . . . 154,75	
3 do. . . 99,70		Mitteldeutsche Cred.-B. . 110,00		z. Storch (Speier) . 130,00		4% do. Rh. Hypoth.-Bank . 104,80		Nordd. Lloyd . . . 113,60		3% do. do. . . 100,00		5% do. Raab-Grazer . . . 94,30		5% Chic. Milw. u. St. P. . 110,60		Berl. Handelsges. . . 149,62	
5% Griechen . . . 32,90		Nationalb. f. Deutschl. . 141,20		Cementw. Heidelberg . 160,80		4% do. do. . . 100,00		Verein d. Oelfabriken . 103,10		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Russ. Bank . . . 132,20	
5% Ital. Rente . . . 83,80		Pfalzische . . . 137,20		Frankf. Trambahn . . 297,80		4% do. do. . . 100,00		Zellstoff, Waidhof . . 215,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Dortmund, Gronau . 156,90	
4% Oest. Gold-Rente . 104,00		Rhein. Credit . . . 136,50		La Veloce Vorz.-Act. . 102,40		4% do. do. . . 100,00		Hess. Ludwigsb. . . 123,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Mainzer . . . 122,37	
4% Silber-Rente . . 86,10		Hypoth. . . 154,60		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Pfalz. . . 241,80		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Marienburger . . . 92,80	
4% Portug. Staatsanl. . 40,60		Württemb. Verbk. . . 147,00		Brauerei Elche (Kiel) . 183,50		4% do. do. . . 100,00		Dux. Bodenbach . . . 58,12		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Ostpreussen . . . 93,75	
4 1/2 do. Tabakanl. . 95,40		Oest. Creditbank . . 303,87		Chem. Fabr. Griesheim . 296,20		4% do. do. . . 100,00		Staatsbahn . . . 301,12		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Lübeck, Büchen . . 157,00	
4% Russ. Anl. . 27,10		Gelsenkirchener . . 164,80		La Veloce Vorz.-Act. . 102,40		4% do. do. . . 100,00		Lombarden . . . 63,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Lombarden . . . 41,37	
5. Rum. v. 1881/88 . 100,00		Harpener . . . 153,90		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Nordwest . . . 228,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Elbthal . . . 140,40	
3. do. v. 1890 . . . 88,00		Hibernia . . . 165,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Elbthal . . . 239,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Buschterader . . . 274,00	
4. Russ. Consols . . 103,20		Kaliu. Aschersleben . 136,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Jura-Simplon . . . 108,90		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Prince Henry . . . 75,00	
5. Serb. Tabakanl. . .		do. Westeregeln . . 106,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Gotthardbahn . . . 176,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Gotthardbahn . . . 176,12	
6. . . Lt.B. (Nisch-Pir.) .		Riebeck, Montan . . 183,10		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Schweizer Nord-Ost . 189,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Schweiz. Central . . 140,40	
6. . . St.-E.-B. H.-Obl. .		Vor. Kön. und Laurah. 154,70		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Central . . . 141,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Nord-Ost . . . 136,75	
4% Span. Russere Anl. 63,90		Oesterr. Alp. Montan . 69,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Ital. Mittelmeer . . 92,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Warschau, Wiener . 274,60	
5% Türk Fund. . . 95,00		Industrie-Actien.		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Merid. (Adr. Nets) . 124,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Mittelmeer . . . 92,37	
4% do. Zoll . . . 98,10		Allgem. Elektr.-Ges. . . 239,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Westacilianer . . . 58,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Meridional . . . 123,00	
1% do. . . 21,45		Anglo-Cont-Guano . . 99,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		sub Prince Henry . . 76,60		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Russ. Noten . . . 216,50	
4% Ungar. Gold-Rente 103,60		Bad. Anilin- u. Soda . 418,60		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Eisenbahn-Actien.		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Italiener . . . 8	
4 1/2 do. Eb. v. 1889 105,00		Oesterr. Alp. Montan . 69,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Hess. Ludwigsb. . . 101,10		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Türkenloose . . . 110	
5 1/2 do. Silb. . . 96,60		Industrie-Actien.		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		3% do. . . 101,20		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Mexicaner . . . 95,90	
5% Argentinier 1887 60,30		Allgem. Elektr.-Ges. . . 239,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Pfalz. Nordb. Ldw. . 101,80		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Laurahütte . . . 152,75	
4 1/2 do. innere 1888 51,30		Anglo-Cont-Guano . . 99,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Bex. u. Maxb. . . 101,80		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Dortmund, Union . 43,60	
4% Russere . . . 52,90		Bad. Anilin- u. Soda . 418,60		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		Elisabethh.steuerf. . 103,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Bochumer Gussstahl . 155,12	
4% Unif. Egypter . . 104,90		Brauerei Binding . . 217,70		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		do. steuerpf. . 100,20		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Gelsenkirchener . . 164,50	
3 1/2 Priv. . . 102,00		z. Essighaus . . 81,20		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Kasch. Odb.-Gold . 103,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Harpener . . . 153,50	
5% Mexicaner Russere 94,10		z. Storch (Speier) . 130,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% do. Silber . . 84,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Hibernia . . . 164,52	
5% do. E.-B. (Teh.) . 85,03		Cementw. Heidelberg . 160,80		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Oest. Nordwest. . 116,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Hamb. Am. Pack . . 126,87	
3% do. cons. inn. St. 26,40		Frankf. Trambahn . . 297,80		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Oest. Nordwest. . 116,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Nordd. Lloyd . . . 119,12	
Stadt-Obligationen.		La Veloce Vorz.-Act. . 102,40		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Sndb. (Lomb.) . 110,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Dynamite Truste . . 176,75	
3/ abg. Wiesbadener 101,90		do. Stamm-Act. . . 86,40		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30		Reichsanleihe . . . 99,70	
3 1/2 1887 . . . 108,00		Brauerei Elche (Kiel) . 183,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		3% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
4% do. . . 102,00		Bielfelder Maschf. . . 311,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Staatsbahn . . 117,60		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
4% 1886 Lissabon . 71,30		Chem. Fabr. Griesheim . 296,20		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Kasch. Odb.-Gold . 103,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
4% Stadt Rom II/VIII 85,50		do. Goldenberg . 171,50		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% do. Silber . . 84,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
		do. Weller . . 242,00		do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Oest. Nordwest. . 116,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Sndb. (Lomb.) . 110,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		3% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Staatsbahn . . 117,60		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Kasch. Odb.-Gold . 103,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% do. Silber . . 84,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Oest. Nordwest. . 116,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Sndb. (Lomb.) . 110,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		3% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Staatsbahn . . 117,60		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Kasch. Odb.-Gold . 103,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% do. Silber . . 84,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Oest. Nordwest. . 116,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Sndb. (Lomb.) . 110,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		3% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Staatsbahn . . 117,60		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% Kasch. Odb.-Gold . 103,00		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		4% do. Silber . . 84,50		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Oest. Nordwest. . 116,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% Sndb. (Lomb.) . 110,40		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		5% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40		4% do. do. . . 100,00		3% do. . . 71,30		3% do. do. . . 100,00		5% do. do. . . 94,30		5% do. do. . . 94,30			
				do. Stamm-Act. . . 86,40													

Kaiser Friedrich-Denkmal.

12. Beitrags-Verzeichniß.

Durch Buchhändler E. Bornemann von:		Durch Georg Stierhütter, Hotel „Raffauer Hof“ in	
J. B.		Limburg a. d. Bahn von:	
Durch Heinrich Römer von:		Gg. Stierhütter	20.—
J. E.		Anton Zimmermann	5.—
Ungenannt	50.—	Andreas Diener	10.—
Durch Moritz u. Münzel von:		Stadtbaumeister Kauter	2.—
M. J.	50.—	Carl Chr. Bender	1.—
Durch Feller u. Geds von:		Joh. C. Schumann L. Mensfelden	1.—
E. B. Diege	10.—	Bei den Herren Marcus Verlé & Co. bezahlt:	
Durch Hermann Schellenberg von:		Sammlung bei dem hiesigen Land- u. Amtsgericht	330.50
Oskar zur Hellen	25.—	Oberlieutenant Sartorius	10.—
Durch Christian Limbardi von:		Lehrer W. B.	2.—
H. Rabinowicz	10.—	Berwaltungsger.-Direktor v. Reichenau	40.—
Jos. Rabinowicz	8.—	Reutner Simons	30.—
Frau Roder, Wwe.	10.—	Zahnarzt Dr. Bed	20.—
R. N. Sonnenberg	2.—	Amtsger.-Rath a. D. Ewald Fabriz	10.—
Woitte	10.—	Graf Ingenheim	100.—
Durch Professor Güth v. P.	3.—	Friedrich Stamm, Bauunternehmer	50.—
W. B. in M.	20.—	Freimaurerloge Plato in Wiesbaden	600.—
Durch Wolfgang Badingen von:		Dir. M.	10.—
Einer kleinen Tischgesellschaft im „Alten Nonnen-		Pfarrer Bidel	5.—
hof“, gesammelt von Dr. Geißler	5.25	Dr. Bishof	10.—
A. v. d. R.	5.—	Capellmeister Hüfner	5.—
Gottfried Glaser	25.—	J. F. Daniel	2.—
Frau Professor Reil	100.—	Jacob Ludwig	5.—
Gebrüder Esch	100.—	Dr. Michelsen	40.—
Ungenannt	1.50	Theodor Bading	10.—
G. M.	2.—	G. A. Bernide, Kapellenstr. 25	20.—
Durch Gg. Blicher von:		Durch Comptoirath Flindt von:	
Jacob Gottwald	20.—	Landrath Johannes, Diez	30.—
Durch Dr. Rosenthal von:		Dr. Ernst Bidel	10.—
Dem Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden,		B. Verlé	200.—
freiwill. Beiträge der Ehrenmitglieder, Mit-		Reutner Fr. Freinsheim	100.—
glieder und aus der Kasse des Vereins	190.—	Ungenannt (durch Vermittlung des Bankhauses	
Durch Gg. Hofrath Fresenius von:		B. Verlé)	50.—
H. Fr.	5.—	E. M. S.	10.—
Durch Gebrüder Simon von:		Carl Hensel	25.—
A. Marxheimer	20.—	Hofapotheker Dr. Lade	25.—
R. R.	3.—	Max Obermeier	10.—
Ulrich	50.—	Frau Arens von Braunrasch	7.50
Ungenannt	20.—	Frau Gräfin Kayserling (durch Vermittlung des	
Durch Josef Hüpfeld von:		Hoftheaterintendanten Hrn. von Hülsen)	50.—
W. B.	3.—	Ewald Grobdecker	10.—
Dr. Andro	19.—	einem Patrioten	2.—
Carl u. W. Frieße	4.—	Institutsvorsteherin Fr. M. Schaus	10.—
E. R.	20.—	einem früheren provisorischen Kaiser Friedrich-	
Ungenannt	10.—	Denkmal-Comité	38.66
Professor Pagenstecher	100.—	Frau J. F.	20.—
Carl Burt, Wwe.	10.—	Durch Josef Stuppfeld von:	
		Albert Frieße, Reutner	10.—
		H. S.	50.—
		Franz Jund, Spenglerstr.	1.—

2739

Der geschäftsführende Ausschuss.
Im Auftr.: W. Flindt, 1. Schriftführer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Mai cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden auf dem Lagerplatz, Distrikt Kohlforb, unterhalb der alten Gasfabrik dahier:

1 Lattenschuppen, 1 zweif. Werkstattegebäude, 2 Dreiböcke, 2 Handkarren, 25 Sandsteine, 8 Eisenrohre, 1 Kanalpumpe, 2000 Backsteine, 4 Leitern, 1 Waage mit Gewicht, 9 Gebund Latten, 12 Mehlplatten, 1 Parthie Bretter mit und ohne Nut, div. Kupf. u. Brennholz, Wölfe, Zangen, Hammer, Brecheisen, Bogen u. altes Eisen etc.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. Mai 1896.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

8966

Bekanntmachung.

Herr August Scholz, Buchbinder und dessen Ehefrau Agnes Karoline, geb. Boelzen dahier, haben für die geschlossene Ehe durch Vertrag vom heutigen vollständige Gütertrennung eingeführt und haften kein Theil für die Verbindlichkeiten des Andern, was ich Namens derselben hiermit bekannt mache.

Wiesbaden, den 1. Mai 1896.

Jean Arnold,

Rechts-Consulent.

1103*

Morgen Montag

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigern wir im

Rheinischen Hof

(Ecke der Mauer- und Kengasse)
ca. 300 Paar Damen-, Herren- u. Kinderknopf- und Zugschuhe, Hakenschuhe, Galt-schuhe, Pantoffeln, gelbe Schuhe aller Art, Conrissenschuhe, Herren- u. Knaben-Anzüge, Röcke, Hosen, Kinderanzüge, ca. 60 Damensonnenstrirme, 100 Herren- und Knaben-Stroh- und Filzhüte, Damen- und Kinderblousen, ca. 1000 Meter Wollspitze, Baumwollflanellen, abgepaßte Druckzeugkleider, fertige Unterröcke, Unterrockstoffe, 1000 Cigaretten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 3959

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.
Michelsberg 22. Hellmundstr. 62, Stb. II.

Bürger-Schützen-Halle.

heute Nachmittag 3 Uhr anfangend:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 80. Inf. Regts.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß die beliebten Thüringer Handkäse wieder eingetroffen sind.

Hochachtungsvoll

1123*

Emil Ritter.

1a Süßrahm-Tafelbutter 105 Pf.

von täglich frischen Sendungen, bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

1065*

Lebensmittel-Consumlokal,
45a Schivalbacherstr. 45a.

Von der Reise zurück.

Dr. Alfred Haymann,

Frauenarzt, 1111*

Kengasse 26, Ecke der Marktstraße.

Zahnerjah schmerzlos,

naturgetreu, brauchbar, festigend, speciell ameriz. Kronen- und Brückenarb. (ohne Gaumen) etc. zu reellen Preisen. 3887

W. Hunger-Kimbel,

13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.



Die weltbekannte u. in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochartige Familien-Nähmaschine, verbeß. Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 50 Pf. Vorussia-Schiffchen-Nähmaschine, Fußbetrieb 45 Pf. 4wöchentliche Probezeit; 5jähr. Garantie. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten u. Gefahr zurück. 1klassige Militaria-Fahrräder, Langentspeichen, prima Pneumatischeisen, 175 M. 1 Jahr Garantie. Kataloge gratis, franco. 776

Fahrräder

kauft man am billigsten per Cassé, sowie monatl. Ratenzahlung nur in der Fahrräder-Niederlage und Reparatur-Werkstatt

3672 Peter Barth Wwe.,
Wiesbaden. Frankenstrasse 14.

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Blauen Gartenkies

empfehlen

J. & G. Adrian,

Bahnhofstraße 6.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Phil. Wagner

Auctionator und Taxator

Versteigerungslokal: Friedrichstr. 44.

Uebnahme von

Taxationen u. Versteigerungen

von Möbeln, Waaren u. Gegenständen jeder Art unter billigster Berechnung und strengster Discretion.

Uebnahme ganzer Wohnungs- und Villen-Einrichtungen gegen Baar, auch werden einzelne Gegenstände zum Versteigern angenommen. 3510

Kostkaffee per Pfd. von 95 Pf. bis M. 1.70,
frisch gebrannte Kaffee's per Pfd. von M. 1.25-2.00,
Zucker per Pfd. von 26 Pf. an,
Weiz, Mehl, Erbsen, Bohnen, Linsen per Pfd. von 12 Pf. an,
1a vollsetten Lind. Rahmkäse, ganz, per Pfd. 30 Pf.,
Saumöl per Sch. 40, 48 u. 60 Pf., Rübsöl per Sch. 25 u. 28 Pf.,
Große türk. Pfannen per Pfd. 16, 20 bis 40 Pf.,
1a Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pf., Soda per Pfd. 4 Pf.,
Gebr. Korn per Pfd. 12 Pf., Malzkaffee 16 Pf.,
3850 J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

Offiziers - Paradestiefel

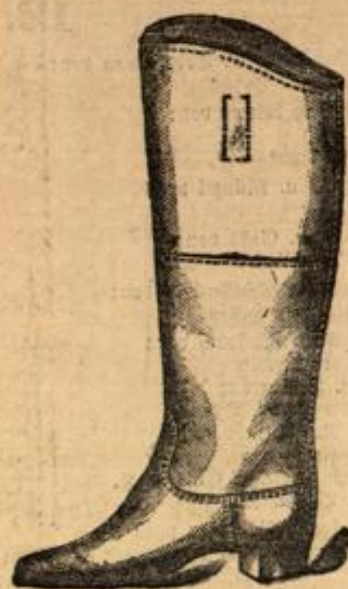


in Halbleder,
„Nadjetleeder,
„Lackleder,

auf Lager vorrätig sowie auch nach Maasß,
bei

J. Speier Nachf.,
18 Langgasse 18.

Alleinverkauf der berühmten Schuhwaaren von Otto Herz & Co.



Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufen wir unser grosses Waarenlager in

Kleider- und Waschstoffen,
Damen-Confection und Blousen,
Gardinen, Damen-Wäsche u. Bettwaaren
zu und unter Einkaufspreis.

Kleiderstoffe, Capes und Regenmäntel
von voriger Saison zu jedem annehmbaren Gebot. 3869

N. Goldschmidt Nachf., Langgasse **36,**
„Zur Krone“.

Kriegerverein

Germania  Allemania.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, dass das Vereinsmitglied

Ludwig Kuhl

gestorben ist.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr statt und werden hierzu die Mitglieder der 2. Abtheilung, deren Familiennamen von S. bis incl. N. beginnt, gegenseitig eingeladen. Zusammenkunft 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.
NB. Gegen diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, werden die Statuten in Anwendung kommen.

Halte meine Sprechstunden für

Zahnleidende

jetzt **Langgasse 18 I,**

gegenüber von Schmidt's Handschuhfabrik.

1112 **Emil Müller.**

Sprechstunden: Vormittags 9 bis 6 Uhr Nachmittags.

Protestantische Hauptkirche
zu Wiesbaden.

Montag, den 4. Mai 1896,

Abends präcis 6 1/2 Uhr:

I. Orgel-, Vokal- und
Instrumental-Concert

von

Adolf Wald, Tonkünstler zu Wiesbaden,

unter gütiger Mitwirkung

der Concertsängerin Fräulein **Margarethe Kuntz** (Alt) aus Frankfurt a. M., sowie des Herrn **Adolf Wilhelmj** (Violine), Professor des Violinspiels am Conservatorium der Musik in Halle.

Eintrittskarten à 2 1/2 Mk. (Altarplatz und Chorbühne), à 1 1/2 Mk. (Scheff), à 1 Mk. (beide Emporbühnen) sind in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren **Feller & Geckz, Giess, Jurany & Hensel Nachfolger, Moritz & Münzel, Römer, Stadt** (Bahnhofstrasse), **Gehr, Schellenberg** und **Wagner** (am Rathhaus), sowie Abends an der Kasse zu haben.

NB. Der Eintritt zum Altarplatz kann nur durch den hinteren Eingang der Kirche erfolgen. 3902

Oeffnung der Kirche Abends 6 Uhr.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 20, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Haupflege.

Zum Wohl der Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird. 4816
F. Koch, pens. Kgl. Färbereibomben, Post Nieheim (Westf.).

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kass.

Donnerstag, den 7. Mai d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung: Vorlage des revidirten Statuts. 3964

Hierzu ladet ein und ersucht um pünktliches Erscheinen
Der Vorstand.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerel-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickerien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Normalhemden von 75 Pfg.,
Reformhemden,
Universalhemden,
Touristenhemden,
Heurekaemden,
Flanellhemden

3942 in grosser Auswahl bei

L. Schwenck,
Mühlgasse 9. Wiesbaden.

Pension Bastian,

Neubauerstrasse 10. 3840

Zimmer incl. Pension Mark 4.— bis 7.— pr. Tag.
ohne Pension 6.— 26.— pr. Woche.